





## aus Israels PRESSE

### NOCH KEINE ZEIT FÜR DEN FRIEDEN

Dawar empfiehlt der Regierung, ihren Standpunkt zu einer Regelung mit Ägypten noch einmal gründlich zu erwägen und zu klären. Erst nach dem Breschew-Besuch in Kairo wird sich herausstellen, auf welche Linie sich Ägypten endgültig festlegt, und erst dann kann sich ein Fortschritt in den Bemühungen um eine Friedensregelung im Nahen Osten ergeben. Aus diesem Grunde müssen auch erneute Besprechungen des Außenministers Allon in Washington aufgeschoben werden.

Auch die Jerusalem Post erwartet nicht, dass die Atmosphäre der christlichen Feiertage einen Fortschritt in den Verhandlungen ermöglicht. Offenbar sind auch die Amerikaner der Meinung, dass sich die Ägypter zuerst mit Breschew und mit den Terrorverbänden aussprechen müssen, bevor sie Vermittlungsvorschläge annehmen.

Masriw bedauert die „Wort-Inflation“ der israelischen Minister in diesen Tagen. All deren Kommentare zur Nahost-Situation, zur Kriegsgefahr, zu den Verhandlungsaussichten und zu tausend anderen Problemen können nicht zur besseren Information, sondern nur zur größeren Verwirrung der Öffentlichkeit beitragen. Zu all dem sind in der gegebenen Situation alle Verzichtangebote überflüssig, weil es jetzt keinen Verhandlungsfortschritt geben kann. Wichtig aber ist der Grundsatz: Erklärungen des Ministerpräsidenten müssen Gewicht haben.

### WARNUNG AN DIE AMERIKANER

Für Jedioth Achronot sollten die Amerikaner das Eindringen eines „Wahnsinns“ in das Weiße Haus nicht allzu leichtsinnig beurteilen. Was diesem Eindringling, der durchaus ernstzunehmende Auftraggeber gehabt haben kann, mit Leichtigkeit gelang, kann eines Tages auch einem echten Terroristen gelingen. Die Amerikaner sollten daher gut, den Terroristen endlich mit seiner Wurzel auszurotten.

### ENERGISCHE STREIKBEKÄMPFUNG

Omer fordert zwar entschiedene Haltung, aber keine rigorose Streikbekämpfung im Falle der EL AL-Arbeiter. Eine Gewaltlösung im Sinne des Hinstückens Meschel ist nicht die passendste, vielmehr eine enge Zusammenarbeit zwischen der Regierung und der Histadrut.

**HITACHDUT JOZEI BUKOWINA, HAIFA**  
Im Rahmen unseres üblichen Treffens findet Dienstag, 31.12.1974, um 18.30 Uhr, in unserem Heim, Pessensstr. 62, ein

**Wortkonzert**  
des berühmten jüdischen Rezitators  
**Leibu Lewin**

Freunde und Bekannte sind eingeladen

### UNABHÄNGIGE LIBERALE PARTEI

### MITTELEUROPAISCHER KREIS

### FORUM-GESPRAECH

Sonntag, den 29. Dezember 1974, 8.30 Uhr abds., im Hause der Partei, Tel Aviv, King George Str. 43  
Thema: Politische und wirtschaftliche Beziehungen zwischen der Deutschen Bundesrepublik und Israel

Teilnehmer: Dr. M. BANGEMANN, Botschafter d. F.R.G.  
F.W. HOELSCHER, Botschafter d. F.R.G.  
FRED EISENBERG, Mitglied des Landesvorstands der UL  
EWALD BARUCH, Mitglied des Landesvorstands der UL  
Moderator: F.A. LEWINSON  
Unkostenbeitrag: IL 3,-

## Verbesserung der Autobusdienste soll Verkehrsbeschränkungen ausgleichen

Nach der Absicht des Verkehrsministers Gad Jakobson sollen die Vorschläge zur Einschränkung von Treibstoff durch Begrenzung des privaten Fahrzeugverkehrs in den Zentren der Großstädte mit Verbesserungen der Dienstleistungen durch die Autobus-Kooperativen verbunden werden.

Januar 1975 soll der „Förderungsmonat für die öffentlichen Verkehrsmittel“ werden. Der „Egged“-Sekretariatsvorsitzende Harari sicherte eine Sonderaktion zu, die zu größerer Sauberkeit in den Autobussen und zu höherem Komfort führen soll. Außerdem bereitet „Egged“ eine Reihe neuer Fahrkartenserien vor: Umsteigekarten, Hin- und Rückfahrkarten, und kombinierte Fahrkarten, die auf allen Autobuslinien gelten sollen. Der „Dan“-Sekretariatsvorsitzende Horowitz kündigte die Verteilung von Karten an, auf denen die Linienführung und die Verkehrspläne aller Autobusse verzeichnet sind.

Nach der Erteilung entsprechender Anweisungen an alle Kooperativ-Mitglieder werden besondere Kontrollstreifen in die Einhaltungen der Fahrpläne, die ordnungsgemäße Aufnahme der wartenden Fahrgäste und die Zuverlässigkeit der Chauffeure überwachen.

Die Bezirke und die Tageszeiten, in denen die Zufahrt von Privatfahrzeugen in die Stadtzentren verboten werden soll, dürften schon in wenigen Tagen festgelegt werden. Es ist anzunehmen, dass fast ganz Tel-

Aviv zu einer solchen Sperrzone erklärt wird. Ausserdem ist daran gedacht, einige Strassenzüge nur noch durch öffentliche Verkehrsmittel befahren zu lassen. In diesem Rahmen dürften für Privatwagen gesperrt werden: In Tel-Aviv die Alifa-

Allenby- und Ben Jehuda-Strasse — in Jerusalem die ganze Jaffa-Strasse und der Herzl-Boulevard — in Haifa die gesamte Stadtfahrt in Richtung zum Hafen.

Von den Vorschlägen des Ministerausschusses für Sperrmaßnahmen an Treibstoff findet vor allem jener weitgehende Ablehnung, der einen Fahrzeugruhetag an jedem zweiten Schabbat vorsieht. Eine solche Verfügung wird als Zugeständnis an den religiösen Koalitionspartner bezeichnet und dürfte einen Einspruch beim Obersten Gericht zur Folge haben. Die Regierung wird sich noch mit diesem Vorschlag zu befassen haben.

Verkehrsminister Jakobson würde sich zwar grundsätzlich einem Fahrzeugruhetag am Schabbat nicht widersetzen, hält aber eine solche Verfügung wenig angebracht, solange die öffentlichen Verkehrsmittel am Schabbat nicht verkehren dürfen.

Der zuständige Ausschuss der Stadtverwaltung von Jerusalem hat verschiedene Auslandsreisen von Beamten annulliert; auch Reisen von Delegationen, wurden abgelehnt.

Wegen der Preissteigerungen für Mais und andere Futtermittel und wegen der rückläufigen Nachfrage nach Gänseleber müssen von 140.000 Gänseküken (ein Wert von etwa einer halben Million IL) vernichtet werden. Kündigte der Sekretär des Geflügelzüchter-Verbandes an, während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Aviv zu einer solchen Sperrzone erklärt wird. Ausserdem ist daran gedacht, einige Strassenzüge nur noch durch öffentliche Verkehrsmittel befahren zu lassen. In diesem Rahmen dürften für Privatwagen gesperrt werden: In Tel-Aviv die Alifa-

Allenby- und Ben Jehuda-Strasse — in Jerusalem die ganze Jaffa-Strasse und der Herzl-Boulevard — in Haifa die gesamte Stadtfahrt in Richtung zum Hafen.

Von den Vorschlägen des Ministerausschusses für Sperrmaßnahmen an Treibstoff findet vor allem jener weitgehende Ablehnung, der einen Fahrzeugruhetag an jedem zweiten Schabbat vorsieht. Eine solche Verfügung wird als Zugeständnis an den religiösen Koalitionspartner bezeichnet und dürfte einen Einspruch beim Obersten Gericht zur Folge haben. Die Regierung wird sich noch mit diesem Vorschlag zu befassen haben.

Verkehrsminister Jakobson würde sich zwar grundsätzlich einem Fahrzeugruhetag am Schabbat nicht widersetzen, hält aber eine solche Verfügung wenig angebracht, solange die öffentlichen Verkehrsmittel am Schabbat nicht verkehren dürfen.

Der zuständige Ausschuss der Stadtverwaltung von Jerusalem hat verschiedene Auslandsreisen von Beamten annulliert; auch Reisen von Delegationen, wurden abgelehnt.

Wegen der Preissteigerungen für Mais und andere Futtermittel und wegen der rückläufigen Nachfrage nach Gänseleber müssen von 140.000 Gänseküken (ein Wert von etwa einer halben Million IL) vernichtet werden. Kündigte der Sekretär des Geflügelzüchter-Verbandes an, während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister des Finanzministeriums meinte, dass dies nur wenig helfe. Anstelle von 14.000 Eier können in Zukunft monatlich nur noch 8.000 Eier zu Befruchtung gegeben werden.

Während der Gänseleberexport nach Europa im vorigen Jahr, 150 t erreichte und drei Millionen Dollar einbrachte, konnten in diesem Jahre nur 110 t exportiert werden. Der Minister



# Deutsche Initiativen und israelische Reaktionen

Von M. PIEL

die vorgeben, eine neue Nation zu repräsentieren, zu den alten Stempel verfallen. Sie ist das, was sich absonderlich natürlich von ihrer wirtschaftlichen Kraft, die sie aus ureigenster Arbeit und fleißigem Fleiß geschöpft hat, durch die Bestätigung, die sie von Israel, die sie von den Juden erhalten hat. Die Deutschen mögen Milliarden von D-Mark für Wiedergutmachung gezahlt haben. Wir Juden gaben Milliarden von Partikeln guten Willens für die Deutschen nach dem Ende der schweren deutschen Krankheit und das geht auch die nächsten Generationen der Deutschen noch an, gleichgültig ob ihnen das genommen ist oder nicht, ob sie bereit sind, sich dem zu stellen, oder ob sie versuchen werden, sich dem zu entziehen.

Eben deshalb brannte das Ganze gar nicht so. Vielleicht kommt einmal eine Epoche, da die Welt Arafat und die Seinen wirklich anerkennen muss. Aber vielleicht ist der Spuk dieses blutigen bis zu einem gewissen Grade legitimierten Terrorismus bis dahin längst verfliegen, heißt man nur noch über diese Hirtenspiele, über diese vorübergehende Erschütterung, die mit Talmajale für kurze Zeit d. Welt faszinierte. Die Bundesrepublik Deutschland brauchte sich nicht dazu zu drängen, den nächsten beiden Generationen Kredit bei den Arabern zu verschaffen, indem ein rechtschaffener Deutscher die blutbefleckten Hände eines Mörders schüttelte, nur weil ein rechtschaffener Franzose das vorher schon getan hatte. Aber klar ist, dass Schröder nur selbstverleumdend war für die Mehrheit des offiziellen Bonn, was immer das sein mag.

Wir dürfen das alles ganz ruhig ebenso deutlich sagen, wie das soeben hier, im Rahmen dieser Zeilen, geschieht. Denn die Deutschen wünschen ja schliesslich nicht nur Menschen, die sie loben, nicht wahr, könnte man hier anfügen, in leichter Abänderung der Ausdrucksform das Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Egon Bahr, bei seinem Eintreffen in Israel. Aber wir dürfen auch ganz ruhig bei uns selbst die Synagoge in Moschaw lassen. Wenn Mosche Dajan soeben vor der Fernheimkammer anwesendverpflichtet darauf hinzuweisen, dass die Frage des Besizes der Golanhöhen die Grundlage für Krieg oder Frieden mit Syrien und Ägypten ist und nichts anderes sonst, so hat er wieder einmal als erster den Mut gehabt, ein Tabu zu zerbrechen und eine Wahrheit darzustellen, die wir sonst nicht einmal flüsterten. So sollten wir uns auch darüber klarwerden, dass eine Zeit kommen könnte — nicht wenn man uns — in der auch wir gezwungen sein würden, die Existenz der Palästinaerrepräsentanten zur Kenntnis zu nehmen, gefalle uns das oder nicht. So zu tun, als ob es möglich sei, das in aller Ewigkeit zu verhindern, ist nichts als törichte Stimmungsmache, der bei uns so gerne praktizierte Versuch, Politik mit Gefühlen zu machen. Und auch das sollte viel öfter und viel klarer gesagt werden, als das bisher, auf Grund von kindischen Tabus, der Fall gewesen

Ein merkwürdiger "Reigen" habe er sich der Stimme entamerikanischen Artikel. Er bezeichnet Dr. Kissinger als

nen "der grössten Lügner" und als "absolut unzuverlässigen Menschen".

✱

Echt "freundschaftliche Beziehungen" scheinen innerhalb der Masarch-Fraktion zu herrschen. Als die Abgeordnete Ester Herlitz in seiner Sitzung die Idee der Bildung eines besonderen **Knossener Ausschusses** für Einwanderung und Rinderordnung befürwortet hatte, griff die Vorsitzende des Arbeitsausschusses der Knoss (der

heute für Einwanderung zuständig ist) Schoenhaus-Arbeitskollektive ihre Kollegen Ester Herzig auf schärfste an und wart für vor, sie wollte sie persönlich verletzen. Ester Herzig hatte sich für den besonderen Ausschuss (=, eine Unterkommission) eingesetzt, damit in diesem am jüdische Abgeordnete sitzen und die Araber nicht in Fragen der jüdischen Einwanderung hineingezogen werden müssen. Der ganze Streit entstand, weil zuerst

der Likoll die Schaffung eines solchen Ausschusses im Plenum der Knesset verlangen wollte. Um Schoschana Arbeit und einige andere Fraktionsmitglieder zu beruhigen, wurde beschlossen, dass die Masrachi-Abgeordneten gegen einen besonderen Ausschuss auftritten und nur innerhalb der Arbeitskommission nach Möglichkeiten zur Berücksichtigung der Einwanderung und

Laureen  
Scholle; —  
— Nach-  
TCHELET, Casablanca  
TEL-AVIV:  
99 44/100% DEAD;  
ARON, Stockholm

ist.

**DAS NEUE GESCHAEFT**

für

**HANDTASCHEN**

„**LADY**“

Exklusive Modelle

Teil Aviv, Ben Jehuda 68-  
**ECKE FREISCHMANN**

**Haifa: MDA. Telefon**  
**Jerusalem: MDA, Tel.**  
**Kijst Oor: MDA,**  
**78111/2, --- Nistaria**

„N“ fuer das Pu  
eröffnet



„Feuer und Was-  
Künstler Jakob A-  
del sich um eine  
eines Springbrun-  
Fackel. Trotz der  
Lage in bezug auf  
im Lande äusserte  
merzielle Direktor  
optimistisch. Er w-  
raldirektor Aris Di-  
her Hilbon-Direktor  
sprachen die Hoffa-  
das Hotel zu 80 P-  
son wird, sobald sie  
später eingelassen

**WOHIN GEHT  
WOHIN SIE  
gehen, verlangen  
TEKA KAFF**

verk | der Beste.

---

UND AUFZUG

**ND ALLEGATO**

Uhr: Tel. 23333; — Po  
889, MDA, Tel. 912333.  
474; Lezion: MDA, Tel.  
Tel-Aviv: MDA, Tel.  
59. Zist: MDA, Tel. 1  
0.  
Zion: Kupa! Cholim —  
Aviv, Tel. 101, Gus  
781311, Bet Jam, 1  
Cholon Telefon 845  
Allgemeiner u. Kino  
254530.  
Ed Kupa! Cholim M  
Aviv-Jaffo: MDA, M  
Tel. 101, von 8.00  
bis 7 Uhr morgens  
ser. Allenbystr. 50, Tel.  
Jaffa: tagshbr.; Dr. Mar

**Podilka**

TEL-AVIV, Hajer  
NACH GRÜNDL  
RENOVIERUN

Eröffnung: HEUTE  
**SYLVEST**

**DIENSTAG, 31.**  
Orchester, internationale  
Programme, Überraschungen

101. - PLATZRESERVIERUNG  
121. - im „Dau“-Büro

**Teléfono** MDA,  
Hijeron 61, Tel.

100



הנהלת העיתון

DIE INTERNE LAGE IN DER ARBEITSPARTEI:

# IAP-Sekretar Meir Sarmi ist noch immer optimistisch

Von AWIGDOR YESHA

Man kann nicht gerade von Harmonie in der IAP sprechen. Generalsekretär Meir Sarmi äußerte sich verhältnismäßig optimistisch über die interne Lage der Partei in seinem jüngsten Interview im Rundfunk, aber viele Tatsachen lassen an dieser Beurteilung Zweifel aufkommen.

Vielleicht könnte man die Situation mit dem Ausdruck „interne Läuterungsprozesse“ besser definieren. Soeben wurde dem Histadrutsekretär ein über hundert Seiten umfassender „sensationaler Bericht“ eines bekannten Journalisten mit Kopien an das Mitglied des Zentralkomitees der Histadrut, Schmuel Bahat, an Adi Amichai, Mitglied des Finanzsausschusses der Knesset, an MdK Micha Charisch, der dem Wirtschaftsausschuss der Knesset angehört und an Jehoschua Wechsitzin, Vorsitzender des Beiratsausschusses der Histadrut überreicht. Dieser Bericht, der das Ergebnis einer Forschungsarbeit über Steueruntersuchungen breiter Kreise der Arbeiterschaft darstellt, förderte haarsträubende Dinge zu Tage und hat gewaltigen Aufsehen in Kreisen erregt, die viele Details bisher oder vorläufig streng geheim halten. Sowohl bisher bekannt wurde, handelt es sich bei den nicht deklarierten und nicht einkassierten Summen um fünfzehn Milliarden IL. Hierzu kommen Einzelheiten über Steuerumgehungen und Entgegenkommen an vermögende Kreise, denen „Ermäßigungen“ eingeräumt wurden, die in Histadrutkreisen und innerhalb der Arbeitspartei die Forderung nach der bereits in Angriff genommenen „umwälzenden Steuerreform“ umgewandelt verschärft haben. Viele Beobachter haben dem Bericht eine „Zeitbombe“ genannt.

All dies muss sich auf die internen Beziehungen innerhalb der Partei auswirken. Die Untersuchungen in der Affäre der Bankgeschäfte von Tibor Rosenbaum, die Verdächtigungen gegen Michael Zar, die durch den veröffentlichten Bericht der Untersuchungskommission erhärtet wurden, haben eine Filterkampagne zur Folge: Kann der frühere Minister für Finanzen, Pinchas Sapir, auf lange Sicht gesehen, von einer Befragung seitens der untersuchenden Organe verschont bleiben? Welche Rolle spielte Barak Edmond als Rothschild? Zweifelslos wird Michael Zar es nicht bei der Enthüllung über ein intimes IC-Wohnungsprojekt im Fürstentum Monaco bewenden lassen, welches bereits Barak Edmond und seine engsten Mitarbeiter in Verlegenheit gebracht hat.

SAPIR SAMMELT SEINE GETREUEN

So mag es nicht Wunder nehmen, dass unter der nach aussen ruhigen Oberfläche innerhalb der Arbeitspartei zahlreiche kleinere und größere Gruppen entstehen, die sich um verschiedene Persönlichkeiten scharen, in denen sie die Schlüsselfiguren der IAP sehen. Der sogenannte „Gusch“, dem neben Pinchas Sapir seit Jechiel Meir, Jehoschua Rabinowitz, David Kalderson, Seew Weiser, Jakob Levinson (Bank Hapoalim), Efraim Reiser (Chevat Haowdim), Naftali Blumenthal (Koor), Zwi Gersham (Ichad Hakwuzot we-Hakibbutzim) und viele andere Grenzübergänger angehören, wird in dieser Debatte auch in Zukunft das grosse Wort zu führen haben. Sapir, der seit seiner Rückkehr aus Amerika nichts über die letzten Finanzskandale gesagt hat, kam mit der Unterstützung durch Handels- und Industrieminister Chaim Barlev, sowie Landwirtschaftsminister Ussu unbedingt rechnen.

Die grossen Gegner Sapirs bleiben weiterhin die Rafi-Leute, sowie die prominentesten Persönlichkeiten der Achdut Haawoda Jigal Alon, Israel Gullil, Jechiel Ben-Aharon, wobei nebenbei bemerkt werden muss, dass

die Unabhängigen Liberalen und die Religionsnationalen auf politischer Ebene — wenn es gegen Jechiel Rabin geht, für Pinchas Sapir Partei nehmen dürfen. Die Meinungen bei der Mapam sind geteilt.

## DER WEG ZURÜCK

Nichts beweist besser den „Weg zurück“ von Pinchas Sapir als die letzte „Lieschka“-Sitzung der Partei, auf der eine Hinzuziehung des Likud zur Koalition mit 30 Stimmen Mehrheit abgelehnt worden war. Sapir hatte nicht nur laut genug, damit es den Weg in die Öffentlichkeit findet, Schimon Peres „Bobe-Maisses“ (Erzähl das deiner Grossmutter) zugerufen, sondern unerwartet das Wort ergriffen, um eine scharfe Attacke gegen alles, was mit Scharon abgemacht wurde, zu reiten. „Ich habe nichts gegen Scharon, aber was hier geschah, hat die Regierung grossen Prestigeverlust gebracht.“



PINCHAS SAPIR: Schlüsselfigur im „Gusch“

# EIN BESUCH BEI GOLDA MEIR

Terence Smith, ein Korrespondent der „New York Times“, stützte kürzlich der ehemaligen israelischen Ministerpräsidentin Golda Meir einen Besuch ab und schickte seiner Zeitung den nachstehenden Bericht.

Ein Wachposten steht am Bürgersteig und ein fester Zaun umgibt das Gärtchen, aber sonst sieht der aristokratische Bungalow wie beige genau wie jeder andere in diesem neuen Vorort aus, der einige Minuten nördlich von Tel-Aviv liegt.

Das Klingeln der Türkloche bringt ein bekanntes Gesicht, einen festen Händedruck und das gleiche leicht skeptische Lächeln, das auf den Zeitungsphotos erscheint. Golda Meir, die private Bürgerin, öffnet in diesen Tagen selber die Tür. Sie bringt ihre Besucher in den teppichbelagten, mit Büchern angefüllten Living Room und geht dann in die Küche, um das Wasser für den Kaffee aufzusetzen.

Sobor es kocht, lästert zweimal das Telefon. „Ich habe keine Nummer schon dreimal geändert, seit ich mein Amt verliess“, sagt sie. „Sie steht nicht im Telefonbuch, aber es hilft nichts. Sie finden sie doch heraus.“

Sie, so erklärt Frau Meir, sind alle jene Leute, die sie in Israel und im Ausland kennt und die sie nicht anrufen wagten, während sie die Regierungschefin war, aber sich jetzt frei fühlen, es zu tun. „Ich habe noch nicht einen einzigen Tag ganz für mich allein gehabt“, führt sie fort. „Letzte Woche war ich drei Tage in Jerusalem. Und bald beuge ich mich auf eine Vortragsreise nach England und den Vereinigten Staaten. Ich fühle noch lange keine Langeweile.“

Sechs Monate nach ihrem Rücktritt, ist Frau Meir fast genau soviel tätig, wie sie es während ihrer fünf Jahre als

Ministerpräsidentin war. Mit mehreren Vorträgen pro Woche, mit Besuchen im ganzen Lande und Zusammenkünften mit auf Besuch befindlichen Würdenträgern steht sie mehr im Scheinwerferlicht als im Schatten.

Politisch ist sie nur mehr innerhalb der Organisation der Arbeitspartei tätig. Sie hat jede öffentliche Diskussion der Politik ihres Nachfolgers Jechiel Rabin peinlich vertrieben und ist auch der erregten nationalen Debatte über die Sicherheitsfragen ausgewichen.

Frau Meir lebt allein in der einen Hälfte des Zweifamilien-Hauses, das sie mit ihrem Sohn Menachem, einem Cellisten, und dessen Familie teilt. Es gibt kein Dienstpersonal und nur eine Zuhilfenahme kommt mehrmals in der Woche zum Saubermachen. Frau Meir, die im kommenden Mai 76 Jahre alt wird, besorgt alles anders selbst.

Ihr steht Schutz vonseiten des Geheimdienstes zu, ein Wagen und Chauffeur, ein Büro und eine Sekretärin, eine Pension und — wie sie mit einem Lächeln hinzufügt — „freie Zeitungen“.

Ihr einzige Pflicht ist, wie sie ebenfalls lächelnd meint, „meinen Mund zu halten“.

Frau Meir diktiert auch ihre Memoiren, für die sie, wie man berichtet, eine Vorauszahlung in Höhe von einer Viertelmillion Dollar erhalten haben soll.

Es ist keine Aufgabe, die ihr Spass macht. „Ich hasse es, Ich kann mich nicht daran begeben, über mich selbst zu sprechen oder darüber was ich tut. Es ist langweilig. Ich hege über viele Dinge keine Illusionen“, führt sie fort und raucht eine „Chesterfield“ nach der anderen. „Eine der Illusionen, die ich nicht habe, ist die, dass ich in der Geschichte Israels eine wichtige Rolle spielte. Quatsch!“

Eine Unterhaltung mit Golda Meir, auch wenn sie nicht mehr regiert, entwickelt sich eher spezifisch und praktisch denn philosophisch. Sie erinnert sich an vieles, aber Theorie hat bei ihr wenig Platz.

Nachstehend Auszüge aus da Meir, auch wenn sie nicht mehr regiert, entwickelt sich eher spezifisch und praktisch denn philosophisch. Sie erinnert sich an vieles, aber Theorie hat bei ihr wenig Platz.

„Frage: Welche grundsätzliche Interessen gibt die einen Zusammenstoß zwischen den USA und uns verhindern?“

Antwort: „Well, da gibt es zuerst den Abstand, reinen Abstands. Schauen Sie sich die Vereinigten Nationen heute an — Ararat Festival in der freien Welt. Die Vereinten Nationen wurden natürlich geschaffen um Frieden, Gerechtigkeit und jede Art von anderen ausgefallenen Sachen zu konservieren, die in einer modernen Welt des Öl und der Millionen und Milliarden Dollars nicht mehr zählen. Wird das Volk der Vereinten Nationen zusammenkommen, um Ararat auszuheilen? Das wäre wirklich das Ende der Welt. Und nicht nur für Israel allein.“

Frage: „Ich denke, dass viele Israelis sich vor der toten Zone in der Mitte fürchten, vor der grauen Zone zwischen einer Auslieferung Israels an Arafat, was offensichtlich überhaupt nicht in Frage kommt.“

Antwort: „Was meinen Sie mit „Auslieferung an Arafat“? Jeder, der die Formel von den gesetzlichen und historischen Rechten des palästinensischen Volkes auf ihr Heimland unterstützt, liefert Israel an Arafat aus. Sie wissen es doch, dass es in den Vereinten Nationen oder in der UNESCO keine intelligente und anständige Person gibt, die nicht genau weiss, was Arafat mit uns tun würde. Sind die Völker gefragt worden, ob man den Preis des Öl erhöhen soll oder nicht? Die ganze Welt nicht nur in eine Energiekrise, sondern in eine Moralkrise stürzen. Erpressung! An der ganzen Welt.“

Frage: „Sie bringen eine sehr ernste, nächterne und nicht gerade sehr optimistische Meinung über den Stand der heutigen Welt zum Ausdruck.“

Antwort: „Die Welt? Die einzige Meinung, die ich habe, ist eine optimistische betriebs Israel. Nicht, dass wir Übermenschen sind, aber wir haben keine andere Möglichkeit. Gott weiss — falls es einen Gott in dieser Welt gibt — dass wir keinen neuen Krieg wollen.“

(Aus dem Amerikanischen übertragen von R.S.)

RINGS UM DIE KNESSET:

# Erweiterung des Obersten Gerichtshofes

Von SEEV TRONIK

Die Knesset wird sich bald mit einer Abänderung des „Gesetzes über die Gerichtshöfe“ befassen. Der Präsident des Obersten Gerichtshofes, Schimon Agrasut hat sich vor kurzem an den Justizminister mit der Bitte gewandt, die Ernennung eines zusätzlichen Oberrichters zu ermöglichen. Er brachte dieses Anliegen im Einvernehmen mit seinen Kollegen vom Obersten Gerichtshof vor, die alle der Ansicht sind, dass die höchste Instanz der israelischen Rechtsprechung überlastet ist. Der Justizminister steht dieser Forderung wohlwollend gegenüber und hat bereits die Ausarbeitung des Gesetzes zur Abänderung des bestehenden Gesetzes angeordnet. Es besteht kein Zweifel, dass auch die Regierung dem Antrag zustimmen wird, so dass er in wenigen Wochen dem Parlament unterbreitet werden kann.

Der Oberste Gerichtshof setzt sich seit 1963 aus zehn Oberrichtern zusammen. Bei der Staatsgründung zählte er nur fünf Mitglieder. Das ständige Wachsen der Bevölkerung und die enorme wirtschaftliche Entwicklung des Landes hatten natürlich eine ständige Erweiterung des staatlichen Justizapparates zur Folge. Die Oberrichter mussten nicht nur eine ununterbrochene steigende Arbeitslast in ihrem eigentlichen Wirkungskreis auf sich nehmen; sie wurden auch immer häufiger zu schweren und zeitraubenden Sonderaufgaben herangezogen.

Im Jahre 1963, in dem der zehnte Oberrichter sein Amt antrat, hatte sich der Oberste Gerichtshof mit 546 zivilrechtlichen und 434 strafrechtlichen Einspruchsverfahren zu befassen. Diese Zahlen waren bis zu dem jetzt zu Ende gehenden Jahr auf 730, respektive 560 angestiegen. In derselben Zeitspanne wuchs

der Bestand der Einsprüche um das Doppelte. Die wachsende Beanspruchung des Obersten Gerichtshofes und seiner Mitglieder hat eine Überlastung mit Arbeit zur Folge, die einen unerträglichen Zustand geschaffen hat. Heute ist die Lage so, dass ein zivil- oder strafrechtliches Einspruchsverfahren erst nach bis zwölf Monaten nach Einreichung der Akte vor den Obersten Gerichtshof kommt.

Dem Gesetz gemäss wird jeder Oberrichter durch eine aus neun Mitgliedern bestehende Kommission, die nur für diesen Zweck zuständig ist, ernannt. Drei der Mitglieder sind selbst Oberrichter, die anderen sind

Legen teilen könnten. Aber die wachsende Beanspruchung des Obersten Gerichtshofes und seiner Mitglieder hat eine Überlastung mit Arbeit zur Folge, die einen unerträglichen Zustand geschaffen hat. Heute ist die Lage so, dass ein zivil- oder strafrechtliches Einspruchsverfahren erst nach bis zwölf Monaten nach Einreichung der Akte vor den Obersten Gerichtshof kommt.

Dem Gesetz gemäss wird jeder Oberrichter durch eine aus neun Mitgliedern bestehende Kommission, die nur für diesen Zweck zuständig ist, ernannt. Drei der Mitglieder sind selbst Oberrichter, die anderen sind



Die Agrasut-Kommission: Zeitraubend für Oberrichter

Israel. Nicht, dass wir Übermenschen sind, aber wir haben die Zahl der Anliegen aller Art, für die der Oberste Gerichtshof zuständig ist, von 527 auf 1790, ein Anstieg um rund fünfundvierzig Prozent.

Auch die zusätzlichen Pflichten und Aufgaben der Oberrichter haben sich entsprechend vermehrt. Die übertragene Meistzahl von ihnen besteht aus Vorsitzenden, die als Richter der Rechtsprechung und der Gesetzgebung beschuldigt. Der Präsident des Obersten Gerichtshofes Agrasut und der Oberste Richter Moshe Landau wurden zu Mitgliedern der staatlichen Untersuchungskommission über den Jom Kippur-Krieg ernannt und widmeten dieser Aufgabe viele Monate. Oberrichter Chaim Cohen erhält von Zeit zu Zeit den ehrenhaften Auftrag, den Staat Israel auf internationalen Tagungen und Kongressen zu vertreten. Andere Mitglieder des Obersten Gerichtshofes werden oft für Tätigkeiten herangezogen, in denen ihre Meinungsbildung oder ihr Einfluss als die Stellungnahme einer völlig unabhängigen Persönlichkeit, die über ein umfassendes Rechtswissen verfügt, gewertet werden kann. Die Autorität des Oberrichters und der Respekt, der ihm in allen Kreisen gezollt wird, sind gross genug, um seinem Urteil grösstes moralisches Gewicht zu verleihen, so dass es allgemein akzeptiert wird. Dadurch werden Spannungen und Komplikationen vermieden, die sich im Falle von Konflikten, die das Interesse weiter Kreise beanspruchen, sehr zum Nachteil des Bürgerfriedens auswirken und die Bevölkerung in feindliche

zwei Minister, zwei Abgeordnete und zwei von der Anwaltskammer gewählten Rechtsanwälte. Einer der beiden Minister, die der Kommission angehören, ist der jeweilige Justizminister und von den beiden Oberrichtern, die als Mitglieder der Ernennungskommission fungieren, muss der eine der Präsident des Obersten Gerichtshofes sein.

Die Mehrzahl der Kommissionsmitglieder besteht also aus Nichtpolitikern, damit die Ernennung der Oberrichter nicht unter Inbetrachtung von politischen Motiven erfolgt. Dies bedeutet, dass die moralische Autorität des Obersten Gerichtshofes nicht durch Manipulation, Fehlbildung oder Politisierung irgendwie beeinträchtigt werden, so dass er im öffentlichen Leben des Landes nicht nur als die höchste Rechtsinstanz, sondern auch als die öffentliche Körperschaft mit der höchsten moralischen Autorität allgemein anerkannt wird.

Wer wird der elfte Oberrichter des Staates Israel sein? Darüber können natürlich nur die neun Mitglieder der Kommission bestimmen. Aber in gutunterrichteten Kreisen weiss man, dass der derzeitige Rechtsberater der Regierung, Meir Schangar, gute Chancen hat, gewählt zu werden, sofern er beschliesst, für diesen hohen Posten zu kandidieren. Er gilt als hervorragender Jurist, der in Ausbildung seines Amtes viele Proben seines grossen Wissens, seiner Begabung und seiner Gewissenhaftigkeit gegeben hat. Er fungiert seit sieben Jahren als Rechtsberater der Regierung und hat wiederholt die Absicht geäußert, aus seinem jetzigen Amt auszusteigen. Allerdings werden einer bestehenden Tradition gemäss, die Mitglieder des Obersten Gerichtshofes aus den Reihen der im Amte befindlichen Richter gewählt und die könnte die Chancen Schangars vermindern.

Ein anderer aussichtsreicher Kandidat ist der Bezirksrichter Schlomo Ascher, der sich hohen Ansehens unter seinen Kollegen erfreut und, nach der Ansicht vieler, alle moralischen und professionellen Eigenschaften zur Ausübung des hohen Amtes besitzt. Mehrere Oberrichter werden ohnehin im Laufe der nächsten Jahre in den Ruhestand treten, so dass sowohl Schangar als auch Ascher sehr gute Chancen haben, früher oder später zum Oberrichter gewählt zu werden, sofern sie sich dieser Aufgabe widmen wollen.

## Casino KARTENKLUB

TEL AVIV, Hajarkon 63

WIEDERERÖFFNUNG NACH TOTAL-RENOVIERUNG

Wir erwarten unsere Gäste und Freunde bei der

ERÖFFNUNG

Dienstag, 31.12.1974, 4.00 Uhr nachm.

## Rodika-Bar

TEL-AVIV, Hajarkon 63

NACH GRÜNDLICHER RENOVIERUNG

Eröffnung:

SYLVESTER,

Dienstag, 31.12.74

Orchester, internationales Programm, Überraschungen und Preisverteilung

PLATZRESERVIERUNG

im „Dan“-Büffet, Hajarkon 61, Tel Aviv.

## Erdölbo

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda

Ben Yehuda



Freitag, 27. 12. 1974

# Erdölbohrung und Heiliger Geist

Von SCHALOM BEN-CHORIN

Nicht nur in Israel, sondern auch in Europa und Amerika machen sich Energiekrisen und wirtschaftliche Depression bemerkbar. Eines der Zeichen dieser Depression ist das Sinken von Zeitschriften und Zeitungen. Die Herstellungskosten werden zu hoch und so manchen Presseorganen musste daher in letzter Zeit sein Erscheinen einstellen.

Da West es aufhorchen, dass eine neue Zeitschrift "Charisma" (in Düsseldorf) in einer Auflage von 50.000 Exemplaren zu erscheinen begann. Herausgeber Gerhard Bally bemerkt hierzu: "Mancher versuchte, aus zu entzünden. Besonders wurde mir davon abgeraten, die Charisma-Zeitschrift bei einer anfänglichen Auflage von 50.000 Stück kostenlos abzugeben. Doch durfte ich in meinem Leben schon so viel große Wunden erfahren, dass mir auch diese neue Aufgabe nicht unendlich scheint, hat Gott doch in seinem Wort versprochen, er werde all unsere Vagel nach seinem Reichtum ausfüllen. Mögen auch Sie in seiner Herrlichkeit teilhaben."

Dem Gratz-Charisma liegt die Zeitschrift bei und zur harmonischen Beziehung in räumlicher, im Hotel Atrium, kann man sich bei dem Freund christlicher Geschäftsleute des vollen Evangeliums annehmen.

Diese Geschäftsleute haben, wie Herr Martin Fahrholz, in Amerika ihr Zentrum "Full Gospel Business Fellowship International", (GBMFI) und geben dort die Zeitschrift "Voice" heraus, ein Monatsmagazin, das ausschließlich Zeugnisse von christlichen Wirken des heiligen Geistes, vorwiegend in der Geschäftswelt, publiziert. Man kann daraus etwas lernen, vor allem in unserer Ökonomie, denn hier wird von Ingemar Earl K. Moore ein geistliches Ökonomiezeugnis abgelegt.

Mr. Moore ist leitender Ingenieur der "Moore Production and Equipment Company" in Odessa. Es handelt sich um eine Öl- und Gasbohrung in Odessa, wo der heilige Geist nicht zu den Ölproduzenten bezeugt ist, sondern um eine in Texas, wo bekanntlich alles grösser und grösser ist als sonstwo auf der Welt.

Ingénieur Moore von d. Moore Produktion weilt bereits im Jahre 1960 sein Leben dem Öl, aber erst 1966 fand er die richtige Gesellschaft der schaffenden des vollen Evangeliums in Odessa, Texas. Und nun begannen die Wunder. Am Ölwerk sind wir ja in Christus her gewöhnt, in Texas sehen auch die anderen, moderner aus. Die Moore Produktion hat vor einigen Jahren während der Periode technischer Neuerungen einige Bürosräume, suchte dafür auf dem Ölwerk Instandhaltung eines Instandhaltungsweges einen Moment (7) kam aber doch Mieter, der sich für einen zigen Raum interessierte. Ein einziger Zeit stützte er an Hauswänden einen Betab, beschränkte die Moore Produktion oberflächlich, befand aber seinen Blick in ein Erdölbohr- und Such-

gerät, das unvollendet in einer Ecke stand. Der Unterleuter enthielt, dass er ein Patent an sich selbst und sich für dieses Gerät interessierte, das aber offenbar noch nicht fertiggestellt sei. Ingenieur Earl K. Moore musste zugeben, dass er an der Konstruktion dieses Gerätes gescheitert sei, versprach jedoch, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Nun fährt Moore fort: "Doch diesmal ging ich in mein Privatbüro, schloss die Tür hinter mir und begann zu beten..." In der darauffolgenden Nacht hatte ich einen sehr anschaulichen Traum. Ich sah ganz allein in einem Klassenraum, in dem zwei Reihen Tische standen. Ich sass am zweiten Tisch auf der rechten Seite des Zimmers, ich blickte nach vorne und sah vor mir eine Ölquelle, an der oben viele Geräte in völlig durchsichtigen Material angebracht war, sodass ich einen wundervollen Einblick in sein Inneres hatte. Während ich gebannt nach vorne schaute, sah ich, wie mein Signalgerät nach oben flog. In diesem Moment aber begann eine Stimme — sie klang wie eine Stimme aus einer Gegenrede — zu sprechen und erklärte mir Einzelheiten über dieses Signalgerät. Ich war völlig klar bei Verstand und verglich diese Erklärung mit meinen eigenen Planungen. Plötzlich begann jene Stimme erneut zu sprechen und verriet mir, dass ich bei einem bestimmten Zylinder nicht meinen geplanten inneren Durchmesser, sondern auf 1,915 Zoll heruntergehen müsste. Nie hatte ich gedacht, dass hier ausgerechnet ein Fehlerquelle liegen könnte. Nach dieser Zahlenangabe war ich plötzlich hellwach, sprang aus dem Bett und schrieb die Ziffern auf, obwohl ich für die Hälfte versagen konnte: 1,915. Morgen war ich dann als erster im Betrieb und prüfte das Ergebnis. Ich war sprachlos: er betrug genau 2,004 Zoll. Nun wurde schnellstens umkonstruiert mit einem Durchmesser von 1,915 Zoll, und ich war nicht weniger sprachlos, als jetzt das Gesamtgerät perfekt arbeitete."

Gebetsbetriebe und Öffnung, Offenbarung physikalischer Formeln durch den heiligen Geist... wer hätte das gedacht? Damit haben die Wunder aber noch gar nicht ihr Ende. Moore fährt fort: "Geöffnet aber wurde meines Gottesdienstes durch den Besuch zweier Gottesdiener. Sie teilten uns mit, dass ein jeder von ihnen — völlig unabhängig voneinander — unser neues Gerät überall in der Welt bei Öl- und Gasbohrungen verwendet sah; so wurde es ihnen in einer Vision gezeigt."

Die Vision wurde durch die Wirklichkeit bestätigt. Das neue Gerät kostete nur ein Zehntel von dem, was die herkömmlichen Geräte kosten und es arbeitete für ein Zwanzigstel der sonst üblichen Betriebskosten. Und bei den meisten Quellen, bei denen das Moore-Gerät verwendet worden ist, ist oben drein die Förderung ergebnislos. Sollten wir aus solchen Erfahrungen nicht lernen? Wir haben unsere Gottesdiener in-

bezug auf die Energiekrisen völlig brachliegen. Kabbalisten an die Ölfront, der Einsatz von Men Schearim bei der Überwindung der Ölkrise, das waren die logischen Konsequenzen aus den Erfahrungen von Odessa in Texas.

Im Ernst: es kommt uns etwas komisch vor, wenn der heilige Geist für die Ölproduktion eingesetzt wird. Aber eigentlich ist es nur ein folgerichtiges Weiterführen biblischer Vorstellungen und Begriffe. Moore schlägt mit Geisteskraft Wasser aus dem Felsen, Elschia macht ein Eisen-

schwimmen und sogar die Auffindung von Erdöl (Naphtha) ist bezeugt (2. Buch der Makkabäer 1:19 — 36).

Religiöser Realismus in dieser Form ist sicher typisch für Amerika, vielleicht sogar besonders für Texas, aber die Rückverbindungen nach Jerusalem sind unverkennbar. So kurios uns das anmutet, mag diese Mischung von Geschäftssinn und mystischer Frömmigkeit, so hat doch dieser Realismus auch etwas für sich. Hier wird der Glaube in der Wirklichkeit integriert und nicht ins Museum verbannt, wie das bei uns nur allmählich der Fall ist.



Das Ölwerk stift die Welt-Finanzreserven leer...

## KLEINER SPIEGEL

Die Metallwerke im Kibbuz Chasita sollen durch eine Investition von IL 4,25 Millionen erheblich erweitert werden. Im Jahre 1974 konnten die Werke für eine Million Dollar exportieren und hoffen bis 1977 die Ausfuhr um 40% erhöhen zu können.

Die Entwicklungsgesellschaft für Jerusalem, die zum öffentlichen Sektor gehört, und sich mit allgemeinen Entwicklungsprojekten der Hauptstadt befasst, hat für das Jahr 1974 einen Gewinn von IL 1,6 Millionen im Vergleich zu IL 1,27 Millionen im Jahre 1972-73 zu verzeichnen. Die Gewinnsteigerung belief sich auf 25,8 Prozent. Im Vordergrund der Betätigung steht die Entwicklung von Industriegebieten (speziell in den Industriezonen) in Jerusalem.

Eine Futtermittel-Mischanlage für die Moshawim des Galil soll errichtet werden. Es handelt sich um eine Investition von IL 62 Millionen, die entsprechende Ankerung durch die Investitionszentrale erhalten hat. Die Anlage soll bis 1976 fertiggestellt sein und der Betrieb wird 50 Arbeiter beschäftigen.

Die offiziellen Ziffern der Arbeitsämter über voll arbeitende Personen haben sich kaum verändert. In den letzten Monaten wurde die Zahl der voll Arbeitenden (einschließlich der Arbeitslosen) mit 890 bis 990 angegeben.

Die Modellindustrie wird in Zusammenarbeit mit dem Export-Institut trotz aller Schwierigkeiten in den nächsten Monaten eine große Verkaufsfahrt durchführen. Einer der Exporteure bezeichnete die Situation in den USA als "sehr kritisch und schwierig". Dennoch sollen alle erdenklichen

Benutzungen unternommen werden, um den Absatz zu fördern.

Der Direktor der Tel-Aviv Messgesellschaft, Almagor, will den Touristenbauern Mosche Kol den Bau einer Kongresshalle in Tel-Aviv vorschlagen. Die Regierung soll das Projekt, für das eine Investition von IL 30 Millionen erforderlich ist, aktiv unterstützen. Almagor ist überzeugt, dass es gelingen kann, eine Reihe von internationalen Kongressen nach Tel-Aviv zu bringen, wenn der Staat ein entsprechendes Kongressaal zur Verfügung stellen wird.

Der Umfang der staatlichen Verpflichtungen auf Grund der wachsenden Anleihen belief sich heute auf IL 50 Milliarden, wie der Leiter der Rechnungsabteilung im Finanzministerium, Chaim Stessel, bekanntgab. Von der Gesamtsumme entfallen allein IL 18 Millionen an Schuldverpflichtungen gegenüber Betrieben und Pensionskassen.

Nach Erklärung des Handels- und Industrieministers Barlev ist die israelische Ausfuhr in den ersten elf Monaten des Jahres um 26 Prozent gestiegen. Wegen der Inflationistischen Prozess in der Welt handelt es sich praktisch um eine nominelle Erhöhung. Es konnte keine wirkliche reale Steigerung erreicht werden.

Auch nach Einführung des Importverbots für Autos liess die Regierung 3.500 Autos ins Land gelangen, die schon unterwegs waren. Dagegen haben die Behörden den Import von weiteren 5.500 Autos nicht gestattet, bei denen kein Beweis beigebracht werden konnte, dass es sich um unverfügbare Bestellungen handelt.

# Verteidigung von Siedlungen erhaelt gebührenden Nachdruck

Nicht mehr ein „Aschenbroedel“

Von Dr. WILLI THEIN

Es ist noch gar nicht so lange her, da war die Verteidigung der jüdischen Siedlungen das A und O unserer Taktik und — so weit man damals davon reden konnte — auch unserer Strategie. Das kam nicht von ungefähr, denn bis 1947 konnte ja, unter den Bedingungen des britischen Mandats, nur von der Verteidigung des jüdischen Siedlungsgebietes die Rede sein und ein wirklich zusammenhängendes jüdisches Siedlungsgebiet gab es damals eigentlich noch nicht einmal in der Küstenebene. Es versteht sich am Rande, dass diese Verteidigung der jüdischen Siedlungen, bezw. der jüdischen Viertel von Städten mit gemischter Bevölkerung, im wesentlichen die Aufgabe der Hagana war.

Dies wandelte sich von Grund auf, als wir im Befreiungskrieg ein wirklich zusammenhängendes und souveränes Staatsgebiet errangen. Die Verteidigung dieses Gebietes konnte naturgemäß nicht mehr von den Bewohnern einzelner Siedlungen durchgeführt werden und so fiel diese Aufgabe ganz selbstverständlich der eben errichteten israelischen Armee zu. Damit schied das Ende der besonderen Verteidigung von jüdischen Siedlungen ab.

Das bedeutete zwar keine Wende in unserer strategischen Konzeption, aber unter dem Zwang, der Umstände blieb uns eben gar nichts anderes übrig, als die beschränkten Menschenreserven und die ebenso beschränkte militärische Ausrüstung der Feldheerheiten der Armee zuzuteilen. Die Verteidigung der Siedlungen wurde also — ohne dass wir das wollten — zum Aschenbroedel unserer Armee.

## DAS PARADOX IN UNSERER LANDESVERTEIDIGUNG

Mit Rücksicht darauf, dass wir in den Jahren nach dem Befreiungskrieg im allgemeinen weder die Waffen noch auch die Menschen hatten, um Grenzsiedlungen wirkungsvoll zu verteidigen, hätte man eigentlich annehmen müssen, dass wir unsere Ansiedlungspolitik auf diese Tatsache ausrichten und das damals auch noch recht wenig besiedelte Innere Gebiet des Staates — wie z.B. den Negow — zum Hauptziel unserer Ansiedlung machen. Überraschenderweise und eigentlich auch unlogischerweise verhielten wir uns nicht so. Neue Siedlungen wurden und sogar vor allem im Grenzgebiet zu errichten. Es wurde dabei nicht in Betracht gezogen, dass die Verteidigung dieser Siedlungen im Kriegsfall von der Armee durchgeführt werden müssen und dass die Manövrierfähigkeit der Armee ganz wesentlich eingeschränkt, da es ja zu einem Axiom geworden war, auch im Kriegsfall keine Siedlung aufzugeben.

Theoretisch waren diese Grenzsiedlungen auch in jenen Jahren Kristallisationspunkte unserer militärischen Kraft und Stützpunkte für die Verteidigung des Staatsgebietes. Wer aber die wahren Verhältnisse kannte, der musste oft sorgenvoll in die Zukunft blicken. Er wusste, dass die meisten der Grenzsiedlungen nicht nur ausserstande waren, an der Verteidigung des Staatsgebietes aktiven Anteil zu nehmen, sondern dass sie ohne Hilfe der Armee noch nicht einmal sich selbst hätten verteidigen können. Trotz allem wurde die Verteidigung der jüdischen Siedlungen nie fallgelassen und sie bildete — zumindest theoretisch — immer einen wesentlichen Bestandteil unserer strategischen Auffassung. Mehr noch: wir versuchten stets, mit den beschränkten Mitteln, welche uns

zur Verfügung standen, die Verteidigung der Siedlungen so weit wie nur möglich zu verstärken. Mehrere benachbarte Siedlungen waren schon zur Zeit der Hagana in Bezirke zusammengefasst worden, welche unter dem Befehl eines Bezirkskommandanten standen. Dieser hatte im allgemeinen eine allerdings recht beschränkte taktische Reserve zu seiner Verfügung, mit welcher er gegebenenfalls bedrängten Siedlungen zu Hilfe kommen konnte.

Während zur Zeit der Hagana diese Bezirke in Gauen zusammengefasst waren, wurde knapp vor Ausbruch des Befreiungskrieges eine andere Zusammenfassung geschaffen: ein Teil der inzwischen errichteten Brigaden bildete nämlich eine Kombination von einem Verband der Feldheer und einem Gau der Landesverteidigung. Im Kriegsfall liess sich diese Kombination planmässig auf die Brigade zogen ins Feld und die Landesverteidigung blieb in den Händen der damit wieder selbständig gewordenen Gawe.

## DIE NEUE KONZEPTION DER SIEDLUNGS-VERTEIDIGUNG

Da wir sowohl 1956 als auch 1967 einen Präventivkrieg führten, wurde die Organisation der Ortsverteidigung nicht auf die Probe gestellt. Anders war es während des Jom Kippur-Krieges im Landesorden, d.h. im Golan. Hier zeigte sich, dass die Grenzsiedlungen ganz plötzlich mitten im Kriegsgeschehen zu liegen kommen können und dass ihre Verteidigung wieder zu einem integralen Bestandteil der Landesverteidigung werden kann. Es ist also eine der Lehren des letzten Krieges, dass unsere Grenzsiedlungen nicht nur in der theoretischen Konzeption, sondern auch in deren praktischer Durchführung einen wesentlichen Anteil zu nehmen haben an der Verteidigung unserer Grenzen. Selbsterhöht sich die Armee anlässlich der Befestigung der Grenze auch mit der Befestigung der Grenzsiedlungen und der Verstärkung von deren Verteidigung, sodass sie aktiv an der Führung eines Verteidigungskrieges Anteil nehmen können.

Diese neue Konzeption in der Verteidigung unserer Grenzsiedlungen nimmt in Betracht, dass sich seit 1948 auch der Charakter der feindlichen Armeen, sowie deren Art der Kriegsführung ganz wesentlich geändert hat. Das bedeutet unter anderem, dass man Siedlungen nicht so wie früher in ihren engen Perimeter verteidigen kann, sondern dass auch im weiteren Umkreis Igelstellungen angelegt werden müssen; dass bombensichere Unterstände für die kämpfenden Siedler ebenso vorhanden sein müssen, wie sie für die eventuellen in nächster Nähe kämpfenden Zehntausenden angelegt werden, und dass die Siedlungen mit einbezogen werden müssen in die verschiedenen Systeme von Hindernissen, wie Drahtverhaue, Anti-Tankgraben und Minenfelder. Mehr noch: die Neobefestigung unserer Grenzsiedlungen sieht auch vor, dass diese inwande sein müssen, sich gegen feindliche Kampfpanzer wie auch gegen feindliche Luftangriffe zu

verteidigen. Es wird also über kurz oder lang zum Standard dieser Siedlungen gehören, dass sie mit Anti-Tankwaffen und mit leichter Flugabwehr ausgerüstet sind.

## NEUE KONZEPTION — NEUE PROBLEME

Diese Änderung in unserer Auffassung der Ortsverteidigung bringt eine Reihe von neuen Problemen mit sich, von denen das Problem des Personalangebots wohl das brennendste ist. Es gibt eingetragene Grenzsiedlungen, deren Bevölkerung durchwegs jung ist und infolgedessen geborene männliche Mitglieder der Reservearmee an. Das bedeutet natürlich, dass sie im Ernstfall zu ihren Reserve-Einheiten einrücken und infolgedessen an der Verteidigung ihrer Siedlung im entscheidenden Zeitpunkt nicht teilnehmen können. Es gibt andererseits wieder Grenzsiedlungen, in welchen nur wenig Jugend vorhanden ist und diese Siedlungen müssen also im Notfall Verstärkung erhalten. Hier ist eine Gesamtplanung nötig, wobei wahrscheinlich angestrebt werden sollte, dass Soldaten der Reserve-Armee, im Ernstfall nicht aus ihren Siedlungen abgezogen werden und dass Reservisten im voraus zur stillfälligen Verstärkung von Grenzsiedlungen vorgesehen werden. Das bedeutet notwendigerweise eine Verstärkung der Ortsverteidigung auf Kosten der Feldtruppen, aber diese Personalpolitik dürfte sich wohl lohnen, denn wirklich verteidigungsfähige Grenzsiedlungen können der Feldarmee einen Teil ihrer Aufgaben abnehmen und sie damit für einen offensiven Einsatz zumindestens teilweise freisetzen.

Ein wunder Punkt dieser Grenzsiedlungen werden im Kriegsfall Frauen und Kinder bilden. Im Jom Kippur-Krieg wurden einige Siedlungen auf der Golanhöhe überhaupt geräumt. Das wird auf Grund der neuen Verteidigungsdoktrin wieder nötig sein, aber es bleibt das Problem der Kinder und der Frauen. Obwohl die Grenzsiedlungen heute im allgemeinen mit Luftschutzkellern versehen sind, wird man wohl im Ernstfall die Evakuierung von Kindern in Aussicht nehmen müssen. Die Evakuierung von Frauen ist damit wahrscheinlich so ipso gegeben. Niemand gibt sich in dieser Beziehung Illusionen hin: die Evakuierung von Kindern und Frauen kann sich ungünstig auf die Kampfmoral der verbleibenden Siedler auswirken. Der Beschluss, ob also im Notfall ein Teil der Bevölkerung aus den Grenzsiedlungen zu evakuieren ist, sollte nicht den Militärs überlassen bleiben, sondern in einem zivilen Gremium gefasst werden, wenn möglich von der Regierung selbst.

Trotz aller Probleme, welche die Wieder-Einbeziehung der Grenzsiedlungen in unser Verteidigungssystem mit sich bringt, wird daran bereits seit Wochen und Monaten mit aller Energie gearbeitet. Die Rücksicht auf den schweren Winter im Golan hat diese neue Befestigung der Grenzsiedlungen dort noch in den Sommermonaten begonnen. Jetzt wird die Hauptaufmerksamkeit auf die Siedlungen an der jordanischen Grenze gelegt. Diese Änderung in unserer strategischen Konzeption wird nicht wenige tausende Millionen IL kosten, aber — wie kürzlich ein Fachmann für die Grenzverteidigung sagte: Wir haben zwar nie genug Geld, aber das wahre Problem besteht darin, dass wir auch nie genügend Zeit haben.

In Zusammenhang mit der Ermordung von Robert Kennedy im Juni 1968 hat eine Gruppe von Kriminalbeamten und Zeugen der Tat die Hypothese aufgestellt, dass der als alleiniger Mörder verurteilte Jordanier Sirhan Sirhan Sirhan Komplotte habe.

Die Verteidigung der jüdischen Siedlungen ist ein Thema, das in der israelischen Öffentlichkeit immer wieder diskutiert wird. Es ist wichtig, die Rolle der Siedlungen in der Landesverteidigung zu verstehen und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um sie zu schützen.

Die neue Konzeption der Siedlungsverteidigung ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der israelischen Armee. Sie zeigt, dass die Siedlungen nicht nur Orte der Ansiedlung sind, sondern auch wichtige Stützpunkte der Verteidigung.

## UEBERALL IN DER WELT LIEGT DIE KULTUR IM WINTER HOCHSAISON

**Casino**

**AUCH IM WINTER NACH EUROPA GRUPPENFLUEGE 10-15 Tage zu verbilligten Preisen**

**PROPER TRAVEL**

56, Ben Yehuda Road, Tel Aviv, Phone 284753, 289392

## r in Is

Die sechste... sense... mit... schen Begleiter... nem... ist... kein Deutscher... men sollte... Insbesondere... Vamps der zwei... Darbietung... Farkas... 7... vor allem aber... Parade auf der... in Italien sowie... der Krokodille... Frau Potiphar... hagen, sind u... lassen die Klei... reits zu beträc... scher „Grösse“

## N" fuer das P

roeffnet



## WOHIN GEH

Feuer und Wa... Künstler Jakob... delt sich um et... eines Springbrun... Fackel. Trotz d... Lage in Bezug a... mer Hilton-Direkt... merzelle Direkt... optimistisch. Er... raldirektor Aris... sprachen die Hof... das Hotel zu 80... sein wird, sobald... später eingelaufe...

## UND AERZTE

Uhr: Tel. 23333; — 3889; MDA, Tel. 91233; 2474; London: MDA, Tel-Aviv: MDA, Zitat: MDA, Tel. 139; Zion; Kupat Cholim Aviv, Tel. 101, G 781111, Tel. Jam Cholon Telefon Allgemein: u. 254530; Kupat Cholim Aviv-Jaffo: MDA Tel. 101, von 8 bis 7 Uhr morg; Allenbystr. 50, T tagsüber; Dr. M chaschmonaim 4, 129;

## Rodika

TEL-AVIV, B... NACH GRON... RENOVIER... Eröffnung: HEU... SYLVES... DIENSTAG, ... Orchester, int... Programm, Ueber... und Freiver... PLATZRESERV... in „Der“... Hajjackson 61, T...

ORGEL: Rousseau ORON: Elshaz Sadding ORNA: Death With RON: Harold and Mando

TELEFON: Casablanca TEL-AVIV: 99 44/100% DEAD! AFON: Swirsky

„Auf Holman Rose“ — mit Jo... 12:25 Stern zur M... 12:55 „Das schmerz...“

„Am Hofman Rose“ — mit Jo... 12:25 Stern zur M... 12:55 „Das schmerz...“

„Am Hofman Rose“ — mit Jo... 12:25 Stern zur M... 12:55 „Das schmerz...“



הנה משה

# wie ich es sehe

## IRRWEGE ISRAELISCHER INFORMATIONSBEMÜHUNGEN

Viel war in diesem Tagen, oder eigentlich in allen Tagen seit der Staatsgründung, von den Erfolgen und Misserfolgen israelischer Aufklärungs- und Informationsbemühungen die Rede. Selbstverständlich können wir nicht mit arabischen Offizieren konkurrieren, die sämtliche Reichthümer, wenn auch nicht alle Wohlgerüche Arabiens, mit oft penetranten Erfolg, über die Massenmedien ausströmen. Den Ökologen fällt es gar nicht schwer, seitengroße Anzeigen über die göttlichen und marxistischen Reichtümer der arabischen Sache in die Welt zu setzen. Notfalls können sie nicht bloss eine selbstverwirklichte, sondern eine propagandistische Fehlbildung zu ziehen.

Bestimmte war der PEN-Kongress eine gute "Investition" in Bezug auf die weltweite Aufklärung und Information über unsere wahrhaft gerechte Sache. Die Nachwehen sind noch nicht vorüber. Sie wehen nicht nur durch unsere Zeitungs (in dieser Nummer auf S. 7, 10 und 11), sondern auch durch die ganze Welt. Trotz guter Erfolge kann aber jeder, der das Leben und Treiben im PEN-Hauptquartier aus der Nähe verfolgt, nicht verfehlen, daraus Schlüsse auf so manche propagandistische Fehlbildung zu ziehen.

So z.B. konnte man feststellen, dass im Hauptquartier einer solchen "Welt-Tagung von Intellektuellen" die Landesdelegation in französischer Sprache, nicht auf englischer, nicht auf arabischer, sondern auf deutscher Sprache sprach. Dabei sei hier nicht nur in eigener Sache gesprochen. Schließlich gab es bei diesem Kongress auch eine ziemlich starke französische (und belgische) Delegation. Jedoch fehlten die Teilnehmer lange in keiner Weise das wohlgeübte Gehörnis, dass es im Lande auch eine Tageszeitung in französischer Sprache gibt.

Dass die deutsche Sprache ebenso ignoriert wurde, (miss-)verstehen wir von selber. Zwar hatte die Kongressleitung für Zeitungsbeiträge aus schwachen (bzw. in diesem Falle weissen) Anschlagbrett im Foyer gesorgt; doch erst nach Interventionen konnte man das Blatt auch käuflich erwerben. Ein Beamter des Ausnahmestützversuchs versprach mir sogar, eventuell für entsprechende Gegenleistung an die deutschsprachigen Teilnehmer zu sorgen; ob er sein Wort hielt, habe ich nie erfahren.

Der Beamte war übrigens auch sehr eilig, denn er mit seiner Begleitung musste den PEN-Teilnehmern nach Ginosar nachfahren. Irrtümlich hatte sich die Belegschaft des Ausnahmestützversuchs nämlich zur Abfahrt ins Gall mit circa 30 Minuten verspätet, während welcher Zeit zahlreiche illustre Schriftsteller im Amokbus (!) auf die Säulen warteten. Doch das nur nebenbei.

### BUCHER FÜR DEN PAPIERKORB

Das PEN-Zentrum und -oder das Ausnahmestützversuch hingegen sehr aufmerksam für reichhaltige Lektüre in Buchform, und zwar umfangreiche Taschenbücher über Jerusalem, das Judentum und die jüdische Kanstrophe. Diese Bücher sind gewiss sehr informativ, sie entstanden aus Zusammenfassungen der Hebräischen Enzyklopädie. Bloss hatten sie für

Von ALICE SCHWARZ

manche Teilnehmer den Nachteil, auf Englisch abgefasst zu sein. Sie wurden aber allen Anwesenden ungeachtet der Herkunft und Muttersprache eingehändig, und aus dem Gesichtsausdruck und Mienenspiel konnte man erkennen, dass manche zur aus Höflichkeit das Papierkorb beförderten. Da es sich innerhalb um nicht ankostspielige Bände handelte, auch nicht klar ist, ob sie in der Kongressgebühr (die wohl auch die Simultanübersetzungen deckte) mit inbegriffen waren, kann man diese milde Gabe nicht ohne eine gewisse Skepsis betrachten.

Doch es kommt noch schöner. Einem Prospekt entnommen, man, dass das Informationszentrum solche Bücher auf Anfrage gerne unentgeltlich (und veranlassunglos auch unverbindlich)

den Interessenten abgibt. Die Taschenbücher sind wie gesagt wirklich sehr informativ! Aber ausser der Tatsache, dass sie sprachlich eben nur für Leute mit Englischkenntnissen in Frage kommen, haben sie auch ein beträchtliches Gewicht. Wieviele Kongressbesucher und sonstige ausländische Empfänger dieser sachlich-traktanten Literatur sind auch bereit, beim Abflug dafür Übergewicht zu bezahlen? Wieviele lesen wirklich, was ihnen da grosszügig zugeschoben wird? In der Kürze liegt die Würze, und auch in der Lebendigkeit. Eine Tageszeitung, ein kurzes Bulletin, womöglich mit Bildern, wirkt tausendmal intensiver als wissenschaftliche Kompendien und Abhandlungen. — Wozu verschickt man also Wälder, die wohl nur von den wenigsten der Beschenkten auch tatsächlich ganz und gar studiert werden?

LILLI PALMER

*Dicke Lilli-gutes Kind*

© Dreemer Knorr Verlag Schönbeller & Co. Zürich 1974

48.

Zu Anfang hatte er darauf bestanden, selbst am Steuer zu sitzen. Da gab's dann einige Abenteuer. Zum Beispiel merkte er nicht, dass das Gartentor der Sam-Goldwyn-Villa bereits geschlossen war, als wir durchsegelten. Und so fuhren wir durch die Strassen, das Gartentor symmetrisch auf unserem Kühler drapiert. Die schmiedeeisernen Stangen erschwerten zwar die Sicht, aber irgendwie sind wir doch zu Hause angekommen. Ein anderes Mal gab er sich ein noch grösseres Handicap, indem er erklärte, er sei Engländer und führe links. Daher fuhr er sorgfältig den ganzen Heimweg lang auf der falschen Strassenseite durch die glücklicherweise stillen, frühmorgendlichen Alleen. Aber nach ein paar weniger lustigen, dafür aber um so haarsträubenderen Episoden liess er sich überzeugen, dass sein Platz im Auto neben dem Chauffeur sein musste. Und so tat ich Nachtdienst am Steuer.

Bis es an jenem frühen Morgen auf dem fremden Sofa neben Lauren Bacall bei mir plötzlich klingelte und mir der revolutionäre Gedanke kam, dass das eigentlich nicht meine Berufung sei und es vielleicht auch noch eine andere Existenz für mich geben könnte. Vorläufig war es aber noch nicht soweit. Es blieb beim einmaligen, wenn auch unvergessenen Klingeln.

Es gibt eine Literatur über die Verruchtheit der Hollywood-Mores. Dutzende von Zeitschriften und illustrierten in allen Sprachen leben davon. Unzählige Menschen haben es sich zum Beruf gemacht, das Ehe- und Liebesleben der Stars zu beobachten, zu beargwöhnen, zu verfälschen und manchmal auch beinahe wahrheitsgetreu zu schildern. Es ist ihr Broterwerb, ihr Betätigungsfeld, die Quelle ihrer Existenz und bezahlt das Schulgeld für ihre Kinder. Das begann vor mehr als einem halben Jahrhundert und erreichte seine Blütezeit in den dreissiger und vierziger Jahren. Inzwischen ist das Geschäft mit dem Klatsch erst sanft, jetzt aber steil im Abstieg begriffen: weil Ehebruch heute nicht mehr dieselbe Katastrophe ist wie früher, aber auch weil das Starsystem kaum noch existiert und die Pressebüros zusammen mit den grossen Studios eingegangen sind. Es gibt noch ein paar Klatschspalten, aber sie bieten nur einen milden Kitzel im Vergleich zu dem Erdbeben, das sie einmal verursachen konnten.

Als wir Ende 1945 nach Hollywood kamen, wurde das Privatleben eines Stars immer noch vom Studio aus nach puritanischen Prinzipien gesteuert. Wenigstens nach aussen hin. Beinahe alle waren ihren Männern oder Frauen untreu, aber alle, ohne Ausnahme, versuchten ihre Seitensprünge geheimzuhalten. Noch existierten in Amerika die berühmten Frauenorganisationen, die den Star über einen brechen konnten. Wenn auch nicht mehr ganz so drastisch wie in den Tagen des Stummfilms. Damals gab's zum Beispiel den Fall des armen dicken Komikers Fatty Arbuckle, eines hochbezahlten Publikumsbegrüßers, der eigentlich nur Pech hatte. Während einer Party in seinem Haus kam eines der lustigen Mädchen auf die Idee, ein Bad zu nehmen, und ertrank in der Wanne. Fatty durfte nie mehr auf der Leinwand erscheinen und

### RÄTSEL DER DICHTERSEELE

An einer anderen Stelle des Blattes (S. 10) findet der Leser den vollen Wortlaut der historischen Rede Heinrich Bölls zum verflorenen PEN-Kongress. Dabei kann nicht verschwiegen werden, dass diese Rede zum Teil auf Kritik gestossen ist. So haben "Jedioth



Schriftsteller und Philosoph des Existentialismus Jean-Paul Sartre bei der Pressekonferenz nach seinem Bader-Besuch. Sartre berichtete über den körperlichen und seelischen Zustand des inhaftierten Terroristen. Neben ihm: Studenten-Rebell Daniel Cohen-Bendit („Der rote Dani“).

Achronoth", die hebräische Abendzeitung, daran Anstoss, dass Böll von einem "Jahrbuch der Vertriebenen" sprach und betonte, es liege eine Tragik darin, dass zuweilen aus Vertriebenen Vertreter werden. Die genaue Zeitangabe nahm Böll diese Anspielung auf den israelisch-arabischen Konflikt übel. Sie überschrub ihre Glosse: "Auch du, MEER SOHN BRUTUS?" (Zu

Der Dichter selbst demonstrierte im Gespräch, dass er mit habe "grundlose Anschuldigungen" erleben wollen, die sich "für einen Freund Israels nicht ziemen". Er sagte bekanntlich auch in demselben Gespräch, dass Jean-Paul Sartre mit seinem Besuch bei Bader von der Bader-Meinhof-Bande dieser Terrorisengruppe nicht seine Sympathie ausdrücken wollte, sondern bloss aus psychologischer Neugierde handelte. Inzwischen fanden wir in ausländischen Blättern zu unserer grossen Verwirrung folgende Einzelheiten:

● Sartre wollte u.a. — wie er selbst in Paris ankündigte, — mit Andreas Bader erörtern, was dieser "von den gegen ihn und die ebenfalls in-

haftierten Mitglieder dieser Gruppe angewandten Druckmittel, besonders Folter und Isolierhaft hatte". ● Sartre Besuch war ein Sympathie-Besuch. ● Heinrich Böll hat seine Bereitschaft erklärt, dem Antrag Sartres zur Gründung eines internationalen Komitees zur Verteidigung der Bader-Meinhof-Häftlinge Folge zu leisten. Er sei bereit, einem solchen Komitee beizutreten. Er fügte allerdings hinzu, dass der Striktoverbot in der BRD "nicht schmerzlos, sondern schrecklicher als in anderen Ländern der Welt ist". Böll hat sich Sartres Antrag nicht verweigert, hat aber gleichzeitig gezeigt, dass ihm dieser Schritt angesichts der Situation in der deutschen Öffentlichkeit nicht leicht wird.

Ungründlich sind die Wege nicht nur Gottes, sondern auch seiner Geschöpfe, und unter diesen wieder besonders ungründlich sind die Schöpfungen, die sich Dichter nennen. Da wollen wir eben be- haupten und geständig sein...

● Sartre wollte u.a. — wie er selbst in Paris ankündigte, — mit Andreas Bader erörtern, was dieser "von den gegen ihn und die ebenfalls in-

haftierten Mitglieder dieser Gruppe angewandten Druckmittel, besonders Folter und Isolierhaft hatte". ● Sartre Besuch war ein Sympathie-Besuch. ● Heinrich Böll hat seine Bereitschaft erklärt, dem Antrag Sartres zur Gründung eines internationalen Komitees zur Verteidigung der Bader-Meinhof-Häftlinge Folge zu leisten. Er sei bereit, einem solchen Komitee beizutreten. Er fügte allerdings hinzu, dass der Striktoverbot in der BRD "nicht schmerzlos, sondern schrecklicher als in anderen Ländern der Welt ist". Böll hat sich Sartres Antrag nicht verweigert, hat aber gleichzeitig gezeigt, dass ihm dieser Schritt angesichts der Situation in der deutschen Öffentlichkeit nicht leicht wird.

Ungründlich sind die Wege nicht nur Gottes, sondern auch seiner Geschöpfe, und unter diesen wieder besonders ungründlich sind die Schöpfungen, die sich Dichter nennen. Da wollen wir eben be- haupten und geständig sein...

● Sartre wollte u.a. — wie er selbst in Paris ankündigte, — mit Andreas Bader erörtern, was dieser "von den gegen ihn und die ebenfalls in-

starb, recht elend, nicht lange danach. Noch viele Jahre später bot der Studio-Boss Jack Warner eine ganze Batterie von Verteidigern auf, um seinen Star Emil Flynn vor dem sicheren Untergang zu bewahren. Ein nicht sechzehnjähriges Mädchen behauptete, von Flynn abends auf seine im Hafen liegende Yacht ge- lockt und in seiner Kajüte von ihm überfallen worden zu sein, während es am Fenster stand. Ein berühmter Strafverteidiger rettete Flynn, als er das Mädchen, das mit langen Zöpfen und Wadenstrümpfen im Gerichtssaal erschien, fragte, ob es den Mond vom Fenster aus gesehen hätte. „Natürlich“, antwortete „das Kind“ voller Überzeugung, „ganz deutlich.“ Und damit war der Fall erledigt, denn es wurde einwandfrei bewiesen, dass man von Flynns Kajütenfenster aus keinen Mond sehen konnte. Es war dem faszinierten amerikanischen Publikum klar, dass Flynn es mit dem Mädchen getrieben hatte, aber man konnte ihm legal nichts nachweisen, also war er unschuldig, durfte weiter Filme drehen und Amerikas Ideal- mann — rechtschaffen, freimütig, furchlos, einen Meter neunzig gross, mit schneeweissen Zähnen — verkörpern.

Das war's überhaupt, darum ging es. Die Bosse der grossen Studios waren überzeugt, dass es ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit war, der Welt zu zeigen, wie man leben, lieben und sterben soll. Und das gelang ihnen auch jahrzehntelang, solange die Welt noch unschuldig und filmbegeistert war. Der berühmte Johnson-Moral-Code war ein zwar ungeschriebenes, aber ehernes Gesetz, dem sich alle unterwarfen. „Sexuelle Ausschreitungen“ waren eine Spezialität, und da trieb er die seltsamsten Blüten: Als Rex und ich das Himmelbett drehten — eine von bürgerlicher Moral geradezu tiefende, blütenweisse Geschichte —, wurde uns von vornherein befohlen, streng darauf zu achten, dass wir niemals nebeneinander im Himmelbett zu sehen waren, ganz gleich, ob mit oder ohne Ehering. Wenn einer von uns im Bett lag, so musste einwandfrei zu sehen sein, dass der andere „mit einem Fuss auf dem Boden stand“. Was der andere Fuss tat — das wurde nicht kontrolliert. Der Johnson-Moral-Code war nicht ausschliesslich für Fragen der Erotik zuständig. Man strich uns in demselben Film einige Sätze, die vom Bühnenstück her berühmt waren. Situation: Hochzeitsnacht. Die sechzehnjährige, jungfräuliche Braut sitzt nun endlich nach vielem Getue und Geziere im Himmelbett, während der Bräutigam im Nachthemd auf dem Stuhl sitzt und sich gerade die Pantoffeln auszieht.

Verängstigte Braut: „Du — ich habe noch nie einen Mann gesehen — so richtig vollständig, weisst du...“

Darauf der Bräutigam gemächlich: „Na, da hast du nicht viel verstanden.“

Allabendlicher Lachsturm. Im Filmanuskript gestrichen. Empört gingen wir zu Herrn Johnson persönlich, einem freundlichen, beinahe humorigen Mann. „Das ist doch kein unmoralischer Dialog!“ protestierten wir.

„Richtig“, sagte Herr Johnson, „deshalb hätte er auch drin bleiben können. Wir mussten ihn aber aus religiösen Gründen streichen, denn der Mensch ist als Ebenbild Gottes geschaffen, verstehen Sie?“ Das gab uns eine ganz neue Vorstellung vom lieben Gott...

Solcherart waren die Sorgen des Johnson-Moral-Code. Das Publikum interessierte sich viel mehr für das Tun und Treiben, besonders das Treiben, im Privatleben der Hollywood-Stars, weil man darin seine eigenen Wunschträume austoben konnte, so sehr man sich auch nach aussen hin entristete. Was wäre aber geschehen, wenn man so eine ehrenwerte Hausfrau oder einen braven Familienvater plötzlich nach Hollywood entführt und in die Schuhe der Filmstars geschoben hätte? Was hätten sie getan, wenn ihnen täglich die schönsten Menschen — und immer wieder andere — im Arme gelegen wären? Hätten sie „nein, danke vielmals“ gesagt?

Es war schwer, beinahe unmöglich, eine glückliche und monogame Ehe in Hollywood zu führen. Die

Hürden waren zu hoch. Die besten Chancen hatten noch diejenigen, die nach vielen Irrfahrten erst spät zueinander gefunden hatten. Sie waren dann vielleicht schon satt. Oder müde.

Eines Abends gab sich ein beliebter Star älteren Jahrgangs die Ehre, alle Ehepaare einzuladen, die „mehr als zehn Jahre glücklich verheiratet waren“. Wir passten offenbar, durften also mitmachen. Etwa fünfzig Paare feierten im Beverly Hills Hotel. Ich sah in die Runde und kannte beinahe alle. Und alle, die ich kannte, waren ihren Ehepartnern untrennbar verbunden oder gerade jetzt. Der Gastgeber hielt eine Rede voll lustiger Scherze am Mikrophon und holte „Musterexemplare“ aufs Podium, die viel beklatscht wurden. Sie hielten sich an den Händen, lachten und umarmten sich — und jeder erinnerte sich still an die Zeiten, als sie weder gelacht noch sich umarmt hatten. Wichtig war eigentlich nur, es durchgestanden zu haben. Zum Schluss stiess unser Gastgeber auf die eheliche Treue an. Er war seit zwanzig Jahren verheiratet, hatte erwachsene Kinder, lebte aber schon einige Zeit mit einer jungen Frau, die er später geheiratet. „Er war bester Laune. Es ging ihm gut, denn er war nie erwisch worden.“

Rex wurde. Er hatte Pech. Und als es herauskam, gab es einen solchen Wirbelsturm, dass verschiedene nervös gewordene Stars eilig ihren Freundinnen den Laufpass gegeben haben sollen.

Als wir im November 1945 ankamen, waren männliche Stars noch Mangelware. Viele der jüngeren amerikanischen Schauspieler waren noch nicht aus ihren Kampfeinheiten entlassen worden. Dazu kam, dass Rex Engländer war, etwas, was die Amerikaner besonders gern hatten, denn es roch nach „Klasse“. Gleich zu Anfang, während einer der ersten grossen Partys, als ich in meinem neuen Abendkleid voller Erwartung neben ihm in den Ballsaal trat, wurde ich unsanft von einem spektakulären Mädchen zur Seite geschubst. „Komm“, sagte sie zu Rex, bevor er noch vorgestellt werden konnte, „komm, ich bring dir mal bei, wie man hier Rumba tanzt.“ Darauf zog sie ihn auf die Tanzfläche, schlang beide Arme um seinen Hals und „tanzte“.

Neben mir stand plötzlich eine Frau, die ich bereits kannte: Mary Lee Fairbanks, mit dem jungen Douglas Fairbanks verheiratet, dem Sohn des alten Douglas, der mich damals in Paris nicht ansehen wollte. „Machen Sie sich nichts daraus“, sagte Mary Lee in ihrem weichen Südstaatensakzent, „das bedeutet nichts. So benimmt man sich hier — manchmal.“

„Wer ist denn das Mädchen?“ wollte ich wissen. „Lana Turner“, sagte Mary Lee. „Die macht das mit jedem. An so was muss man sich gewöhnen.“

Ich gewöhnte mich. Meistens hatte „so was“ wirklich nichts zu bedeuten. Man amüsierte sich im Vorübergehen, nahm mit, um nichts anzulassen. Manchmal allerdings wurde „so was“ zu intensiv betrieben und wurde zum Problem. Dann sass man in der Patsche. Das Mädchen, das sich „zu intensiv“ an Rex anschloss, hiess Carole Landis. Der Vater, ein Eisenbahnwärter, hatte die Familie verlassen, als sie drei Jahre war. Carole heiratete einen Polizisten, bevor sie sechzehn war, wahrscheinlich, weil sie glaubte, dass er sie vor der Welt schützen würde. Ein Jahr später war sie wieder unbeschützt. Die nächsten paar Jahre sind undurchsichtig, obgleich das Fox-Studio, das sie später unter Kontrakt nahm, ein Dossier besass, das dem Polizisten angeblich für viel Geld abgekauft worden war. Es soll Einzelheiten über Caroles Call-Girl-Vergangenheit enthalten haben. Sicher ist nur, dass Carole ein wasserstoffblondes, herrlich gewachsenes Idealbild des Hollywood-Filmstars war, überall beliebt, überall nur zu gut bekannt. Als sie Rex kennenlernte, war sie 29 Jahre alt und am Ende ihrer vierten Ehe.

(Fortsetzung folgt)

peru  
Pa

DER ALTSIAD

Die israelische PEN-Zentrale hat eine Broschüre über den PEN-Kongress in Jerusalem herausgegeben. Sie enthält eine ausführliche Beschreibung der Tagung, die Namen der Teilnehmer und eine Liste der Bücher, die im Rahmen des Kongresses veröffentlicht wurden.

Die Broschüre ist in hebräischer und englischer Sprache erhältlich. Sie kostet 10 Schekel. Bestellungen können an die PEN-Zentrale in Jerusalem oder an die PEN-Zentrale in Tel Aviv geschickt werden.

Die Broschüre ist eine wertvolle Ergänzung zu den Informationen, die in den Zeitungen und Zeitschriften über den Kongress veröffentlicht wurden. Sie enthält viele interessante Details, die sonst schwer zu finden wären.

Die Broschüre ist eine wertvolle Ergänzung zu den Informationen, die in den Zeitungen und Zeitschriften über den Kongress veröffentlicht wurden. Sie enthält viele interessante Details, die sonst schwer zu finden wären.

Die Broschüre ist eine wertvolle Ergänzung zu den Informationen, die in den Zeitungen und Zeitschriften über den Kongress veröffentlicht wurden. Sie enthält viele interessante Details, die sonst schwer zu finden wären.

Die Broschüre ist eine wertvolle Ergänzung zu den Informationen, die in den Zeitungen und Zeitschriften über den Kongress veröffentlicht wurden. Sie enthält viele interessante Details, die sonst schwer zu finden wären.

Die Broschüre ist eine wertvolle Ergänzung zu den Informationen, die in den Zeitungen und Zeitschriften über den Kongress veröffentlicht wurden. Sie enthält viele interessante Details, die sonst schwer zu finden wären.

Die Broschüre ist eine wertvolle Ergänzung zu den Informationen, die in den Zeitungen und Zeitschriften über den Kongress veröffentlicht wurden. Sie enthält viele interessante Details, die sonst schwer zu finden wären.







Kissinger — der Mann des Jahres (I)

# Henry - Wanderer zwischen den Voelkern

Von J. E. PALMON

Taktlose Reporter, deren es sehr viele in den USA gibt, hielten sich nicht zurück, die neu verheiratete Nancy Kissinger zu fragen: „Wird ihr Mann nun zum Katholizismus übergetreten?“

Darauf Nancy erwidert: „Warum? Er kommt aus dem Judentum und wird seinem Glauben treu bleiben.“ Die Frage der Reporter war nur möglich, weil viele in den USA meinen, dass Henry Kissinger, der Weltbürger, sich sowohl vom Judentum entfernt hat, dass er auch den letzten Schritt, den Bruch mit dem offiziellen Glauben vollziehen wird.

Wenn auch keine wirkliche Begründung fuer die Frage der Reporter gegeben war, so ist Kissingers Haltung gegenüber dem Judentum und gegenüber seiner Herkunft wechselläufig und schillernd.

In seiner Jugend berichte er in Puerth die israelitische Realschule und wuchs in einer orthodoxen Familie auf. In einem Hasid Hamsch-Kibbutz im Süden Israels lebte heute noch der alte Lehrer Kissinger, der sich an seinen gestreuten Schüler sehr gut erinnerte.

Der Vater Kissingers, Louis Kissinger, war auch Lehrer. Die Familie war strenggläubig und ist es bis heute geblieben. Der junge Henry Kissinger legte auch nach seiner Übersiedlung nach den USA weiter Tefillin und erfüllte die Gebote der Religion.

Die Familie Kissinger war 1938 nach dem Viertel „Washington Heights“ in New York gezogen, das von den kumulierten in Selbstironie das „vierte Reich“ genannt wurde. Zuerst kamen dort vier alte Juden aus Süd- und Westdeutschland, und viele orthodoxe Gemeinden sprossen aus dem Boden. Für ein traditionelles jüdisches Leben war dort die Basis gegeben, und auch der junge Henry Kissinger setzte seinen Weg in diesem Sinne fort.

**DIE GROSSE WENDUNG**  
Die grosse Wendung im Leben von Henry kam nach den Aussagen vieler seiner Freunde mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Der Ausbruch dieses Krieges stellte die jungen Immigranten vor die Notwendigkeit, ihren Beitrag zum Kampf gegen Hitler zu leisten, und in Henry wuchs eine Erkenntnis



Henry Kissinger — einst Heinz aus Fürth...

singer, der Amerikaner und der „Weltbürger“.

Bis 1940 war Henry Kissinger noch regelmässig in die Synagoge gegangen. Als er nach Europa geschickt wurde, um dort gegen Hitler und dessen Armeen zu kämpfen, brach er mit den Institutionen des Glaubens. In den letzten drei Jahrzehnten hat er den Synagogenbesuch aufgegeben — aber er hat nicht völlig mit der Tradition gebrochen.

Seine erste Hochzeit, mit seiner Jugendfreundin Anna Fleischner, fand noch nach dem Zweiten Weltkrieg als orthodoxe Zeremonie statt. Später nahm er weiter an traditionellen Seder seiner Familie in der Wohnung in Washington Heights teil. Zu einem wichtigen Ereignis wurde diese Beteiligung, als Kissinger schon Vorsitzender des Nationalen Sicherheitsrates unter Nixon war. Er kam zum Pessachabend eigens aus Washington nach Washington Heights, und das Haus der Eltern Kissingers war den ganzen Abend nebel von Sicherheitsbeamten umringt, bis der Chef des Nationalen Sicherheitsrates die Zeremonie verliess, die vom Auszug der Juden aus Ägypten

thema gehandelt hatte. Als Henrys Sohn aus erster Ehe Barak wurde, nahm er in der Synagoge an der religiösen Feier teil und entzog sich dieser Pflicht nicht.

## DIE ELTERN WERDEN NICHT VERGESSEN

Er hat sich weit vom Lebensstil seiner Eltern entfernt, aber es macht ihm Freude, die beiden kleinen alten Leute an dem Glanz seiner Errungenschaften teilhaben zu lassen. Er lässt sie ins State Department kommen und er nahm sie auch in die Zentrale der UN mit.

Dort ging die merkwürdige Mischung zwischen Liebe zu den Eltern und dem Bewusstsein zu offiziellen Verpflichtungen so weit, dass er seine Eltern dem sandi-arabischen Delegierten Barodi vorstellte, der sich in öffentlichen Reden zu den „Protokollen der Weisen von Zion“ bekannt hatte. Aber auch der sandi-arabische Vertreter machte das merkwürdige Spiel der Diplomatie mit. Er begrusste die Eltern Kissingers — Vertreter des Volkes der „Weisen von Zion“ — in überaus lebenswunderlicher und ehrerbietiger Weise.

Bei allen offiziellen Auftritten achtet Kissinger streng darauf, dass er als amerikanischer Beamter, als Vertreter des Volkes der USA erscheint. Anlässlich seines Besuchs im Gebäude von Jach Waschem in Jerusalem wurde er mit seinem eigenen, mit dem Judentum verbundenen, konfrontiert, und er war — so meinen die neben ihm stehenden Besucher — tief ergriffen. Aber nur fuer einen Moment. Als Reporter ihn nach seinen persönlichen Empfindungen an dieser Staette fragten, antwortete er sogleich: „Das geht Sie gar nichts an, das ist meine Privatsache.“

## BETROFFEN — NICHT BETROFFEN

Ueber die Beziehungen Kissingers zum Judentum sind in den letzten Tagen kursieren die verschiedensten Versionen. Einige seiner Freunde berichten, Kissinger habe erklärt, dass er persönlich keine Leiden unter Hitler verspüre habe. Aber die Familie Louis Kissinger ist erst 1938 aus Puerth nach den USA ausgewandert, als sich die Lage der Juden sehr verschlechtert hatte. Er hat zwar die Kristallnacht nicht miterlebt gesehen und war nicht im Konzentrationslager, aber andererseits regierte er sogleich, als Journalist, anlässlich eines Deutschlandbesuches Kissingers als Minister verbreiteten, der „amerikanische Ausnahmestatus“ mit seinen Verwandten in Deutschland zusammenbrachte. „Was schwärzen diese Pressevertreter, meine Verwandten leben nicht, sie sind zu Selbsterhaltung gezwungen.“ sagte Kissinger empört, und diese Worte lassen doch auf das Gefühl persönlichen Betroffenens vom Judentum schliessen.

## KISSINGER — RATHENAU

Henry Kissinger ist mit diesen Schwankungen ein Wanderer zwischen zwei Welten und es ist unvermeidlich, dass fuer Juden aus Deutschland eine andere tragische Figur aus der Erinnerung aufsteigt: Walter Rathenau, der jüdische Außenminister der Weimarer Republik. Rathenau, der Sohn des Grossindustriellen Emil Rathenau, hatte sich ebenso wie Henry Kissinger von der Tradition entfernt und hatte sich mit dem Judentum in seiner Schrift „Hoere Israel“ scharf auseinandergesetzt. Aber Walter Rathenau hat das Judentum nicht schuldig behandelt und hat mit ihm nie gebrochen. Er verdingte seine jüdische Herkunft

nicht, aber er sah sich voll und ganz als Deutscher an. Er hatte, obwohl er aus grosskapitalistischer Atmosphäre kam, in einer Reihe von Schriften — getragen von tief sittlichen Empfinden — das Bild einer neuen gerechten Gesellschaft gezeichnet. Rathenau empfand gegenüber dem im Weltkrieg geschlagenen Deutschland eine tiefe innere Verpflichtung, und als 1921 der Ruf an ihn erging, Ausnahmestminister der Weimarer Republik zu werden, entzog er sich dieser Aufgabe nicht.

Berühmt ist die Unterredung, in welcher der Vorsitzende der Zionistischen Vereinigung fuer Deutschland, Kurt Blumenfeld, Rathenau vor der Annahme dieses Amtes warnte und ihn fuer den Zionismus zu interessieren versuchte. Es gab eine sehr ernste Aussprache mit Rathenau, der auf den gleichen philosophischen Grundlagen wie Blumenfeld stand. Aber Rathenau entschied sich fuer das Deutschland und fuer die Uebernahme des Ausnahmestministeriums.

Es verging kein Jahr — und die Warnungen Blumenfelds hatten sich in tragischer Weise bestätigt: Rathenau war das Hauptziel antisemitischer Angriffe (die „Judensau“) geworden und wurde am 24. April 1922 in Berlin ermordet. Sein Weg der Assimilation und seines Bekenntnisses zum Deutschland in edelster Absicht war gescheitert, und der Tod Rathenaus war das erste drohende Vorzeichen fuer das, was sich ein Jahrzehnt später in Deutschland abspielen sollte.

Der gleiche Kurt Blumenfeld hat damals Juden, die aus der Atmosphäre der Assimilation und der Angleichung an das Deutschland zum Zionismus den Weg fanden, „postassimilatorische Zionisten“ genannt.

Henry Kissinger ist nun gegenüber Walter Rathenau etwas völlig anders. Er hat die Zeit hinter sich, in der die Assimilation alten Stils geschickert ist, aber mit seinem Weg zum Amerikanismus und zum Weltbürgertum ist er zum „postassimilatorischen Assimilanten“ geworden. Er betreibt eine Angleichung völlig anderer Art, die getragen ist von tiefer Dankbarkeit an das „multinationale“ Volk, das ihn aufnahm und rettete, und die nicht durch Bekenntnis zu einem Nationalismus, sondern zum Weltbürgertum und zu grossen internationalen Zusammenhängen charakterisiert ist.

Bei Kissinger finden wir keine so tiefgehenden philosophischen Erörterungen, keine so gründliche Auseinandersetzung mit dem Judentum, wie bei Walter Rathenau. Er hat viel von der Oberfläche der multinationalen Gesellschaft der USA übernommen. Fuer ihn sind Dinge nicht problematisch, die frühere Generationen zu tiefstem Nachdenken veranlasst haben. In seinem Leben und auf seinem politischen Wege spielen zwei Komplexe eine Rolle, die einem Mann wie Walter Rathenau fremd waren: Technik und Sport. Die Diplomatie wird von Kissinger zum grossen Teil als technisches Spiel mit seinen Finessen angesehen und genossen, und ueber allem vergisst er nicht den Sport, besonders den Fussball: er hatte viele Jahre keine Ruhepause, um zu Nancy „ja“ zu sagen, aber er fand während einer seiner wichtigsten politischen Reisen Zeit, an der Fussballolympiade in Deutschland teilzunehmen und verlängerte um des Sportes willen seinen Aufenthalt. Diese Tatsache trägt viel zum Verständnis des Menschen Henry Kissinger bei.

(Lesen Sie am Sonntag: „Von Soldaten zum Harvard-Professor“)

# KURIOS ABER WAHR

## HEXEREI BEI WAHLN IN KENIA?

Bei den Parlamentswahlen im ostafrikanischen Kenia soll Hexerei mit im Spiel gewesen sein. Ein unterlegener Wahlkandidat in Machakos beschuldigte öffentlich sieben Stammesälteste, sie hätten ihre Dorfbewohner mit einem kollektiven Zauberkult davon ab-

gehalten, einen Einwanderungsstop fuer alle nichtindianischen Ausländer vom 1. Januar an fuer die Dauer von zwölf Monaten beschlossen. Die Behauptung nimmt jedoch Wissenschaftler, Kenner der kenianischen politischen Situation und politische Fluechtlinge aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs, die vor allem aus Grossbritannien, der Bundes-

republik der Türkei, Jugoslawien, Spanien und Portugal kommen. In den vergangenen Monaten hatte sich die Zahl der Einwanderer aus Indien, Pakistan und Bangla Desh ständig erhöht.



Kenias Chefwahlleiter Norman Montgomery, ein Weisser, erklärte dazu, es werde geprüft, ob hier das Landesgesetz gegen Hexenzauber verletzt wurde. Da mehr als die Hälfte der Parlamentsabgeordneten von den rund vier Millionen Wahlberechtigten nicht wiedergewählt worden ist, haften sich die Einsprüche geschlagener Kandidaten. Sie meinten, die Wahl sei nicht mit rechten Dingen zugegangen.

Neben dem Vorwurf der Hexerei wird behauptet: Bei der Stimmzettelabgabe am Abend „ging verdammt das Licht aus“. Stimmzettel seien vernichtet, Wähler abgewiesen und Kinder zur Wahl zugelassen worden. Analphabeten hätten „das Kreuz aus der falschen Spalte“ machen müssen, und oft hätten Leute mehrmals gestimmt. Nach dem Stichtag, 23. Oktober, wird das höchste kenianische Gericht prüfen, ob die Vorwürfe berechtigt und daher Nachwahlen erforderlich sind.

Obst und Gemüse sollten nicht zusammen im Gemüsesack des Hirschbäckers gelagert werden, denn sie verrotten sich häufig wie „Hund und Katze“. Diesen Tip gab das Kontaktbüro fuer Verbraucheranklagen in Bonn. So sondern zum Beispiel Äpfel und Tomaten die Gas Äthylen ab, das Geschmacksveränderungen und Versäuerungen hervorruft. Folge fuer Gemüse: Gurken, Rosenkohl und Kopfsalat werden gelb, Blumenkohl und Kopfkohlbleichen lassen sich vom Strunk, Kartoffeln treiben aus.

## OBST UND GEMÜSE

## WIE HUND UND KATZE

Obst und Gemüse sollten nicht zusammen im Gemüsesack des Hirschbäckers gelagert werden, denn sie verrotten sich häufig wie „Hund und Katze“. Diesen Tip gab das Kontaktbüro fuer Verbraucheranklagen in Bonn. So sondern zum Beispiel Äpfel und Tomaten die Gas Äthylen ab, das Geschmacksveränderungen und Versäuerungen hervorruft. Folge fuer Gemüse: Gurken, Rosenkohl und Kopfsalat werden gelb, Blumenkohl und Kopfkohlbleichen lassen sich vom Strunk, Kartoffeln treiben aus.

## WIEDER GENUG BROT IN ENGLAND

In den Regalen der britischen Supermärkte und Lebensmittelgeschäfte gibt es nach Beendigung des Backstreiks wieder genug Brot fuer die Verbraucher. Nur weniger als 1500 der 33.000 gewerkschaftlich organisierten Bäcker, die das norwegische Parlament

## SCHWEDENS FREIZEITKAPITALE SOLLN STEUERN

Schwedens Freizeitkapitale sollen künftig Steuern fuer ihre Boote bezahlen. Ein Stockholmer Verordnungs-Vorschlag sieht vor, dass Freizeitboote mit Motor Segel gegen Gebrauchsregister werden müssen. Die eingezeichneten Gelder — im ersten Jahr wird mehr als 12 Mio. gerechnet — sollen ein besonderen Fonds bilden, dem der Staat jeweils die doppelte Summe zuschiesst. Mit dem „Boat-Fonds“ sollen die Bedingungen fuer die Bootsport in Schweden verbessert werden.

## AMERIKANISCHE MOSCHUSCHEN FUER SIBIRIEN

Die USA werden der Sowjetunion 40 Moschusochsen zur Verfügung stellen, damit der schwindende Bestand dieser Tiere im nördlichen Sibirien wieder zunehmen kann. Dies gab Russel Train, der Leiter des US-Amtes fuer Umweltschutzprojekte in Moskau bekannt, wo er sich zur dritten Sitzung des gemeinsamen sowjetisch-amerikanischen Ausschusses fuer Umweltschutz aufhielt. Die Moschusochsen werden demnach aus Alaska nach Sibirien geflogen. Dort ist vor einiger Zeit schon eine kanadische Herde Moschusochsen eingetroffen.

## SANSSOUCI WIRD RESTAURIERT

Umfangreiche Restaurationsarbeiten werden im Schloss Sanssouci bei Potsdam vorgenommen. Wie die Ost-Berliner Industrieprodukte-Zeitung berichtet, wurden bereits die Erneuerung des Schlosses Muszkimmers vollendet. Als nächstes wird der Zehn-Zimmer-Zimmer des Schlosses saniert. In diesem Winter sollen Orangen-Säfte auch nach der Vergoldung des Schlosses vollendet werden. Gegenüber dem Schloss Sanssouci

# HEUTE EIN KURZ-KRIMI: UEBERFALL IM VIERTEN STOCK

Von WALTER ZISKA

Es war an einem heissen Abend, als das Telefon beim Ueberfallkommando schallte. Inspektor Peppermint nahm selbst den Hörer ab. Er boerte eine schwer atmende Männerstimme: „Kommen Sie schnell, ich bin verletzt.“ „Wer sind Sie denn?“ „Dr. Simpson... in meinem Büro... Chemical Trust... vierter Stock... Wilson Allee... mein Gott, es dreht sich alles!“

Dann boerte Inspektor Peppermint nichts mehr. Wenige Minuten später hielt der Polizeiwagen vor dem dunklen Bürogebäude. Der Inspektor und zwei Beamte eilten in die stille, erleuchtete Vorhalle. In der Portierloge blickte ein uniformierter Mann von seiner Zeitung auf. Es war der Nachtporier. „Name, was wollen Sie denn?“

„Ein Anruf. Ein Dr. Simpson soll hier ueberfallen worden sein. Im vierten Stock!“ „Ueberfallen? Unmöglich! Ich habe nichts gehoert. Es stimmt allerdings, dass Dr. Simpson vorhin gekommen ist. Er hatte noch zu tun, sagte er mir. Dann fuhr er mit dem Lift hinauf.“

„Wer ist sonst noch im Haus?“

„Um diese Zeit niemand mehr... es sei denn, es hat sich jemand in den Bureau versteckt.“ „Und ist seitdem jemand gekommen oder gegangen?“ „Kein Mensch. Das hatte ich unbedingt sehen müssen!“ „Und was haben Sie gemacht?“

„Ich? Ich habe Zeitung gelesen, als Dr. Simpson kam. Seitdem habe ich mich nicht von meinem Stuhl gerührt. Das kann ich be-schwören!“ „Sie bleiben hier, Miller! Wir fahren hinauf. Kommen Sie!“ Inspektor Peppermint öffnete mit diesen Worten die Tür zum Lift. Er betrat die kleine Kabine zusammen mit dem zweiten Beamten und dem Porier. Er drückte auf den Knopf zum vierten Stock.

Dr. Simpson, mit einer blutigen Beule am Hinterkopf, war soeben wieder zum Bewusstsein gekommen. Sein Blick fiel neugierig auf den Nachtporier. „Es ist weg!“ „Was ist weg?“ „Mein Notizbuch. Mit den Geheimformeln. Oh, ich habe es gesehen, dass man es mir abjagen wird. Es

sind gefährliche Leute, die es haben wollen!“ „Wie hat sich denn der Ueberfall zugegangen?“ „Ich weiss es nicht. Ich boerte, wie die Tür hinter mir leise aufging, aber da bekam ich schon den Schlag. Als ich aufwachte, sah ich das Telefon und rief das Ueberfallkommando an. Ich habe niemanden gesehen!“

„Eine Viertelstunde später ueberreichte Inspektor Peppermint dem fassungslosen Dr. Simpson das Notizbuch.“ „Ich verstehe nicht. Woher haben Sie es denn?“ „Der Mann hat rasch gestanden.“ „Wer?“ „Der Nachtporier, natürlich. Er war von den gefährlichen Leuten bestochen.“

„Ja, aber woher haben Sie denn gewusst, dass er es war?“ „Sehr einfach. Weil er uns belogen hat. Er sagte, dass niemand nach Ihnen gekommen oder gegangen sei und er habe sich seitdem nicht von seinem Stuhl gerührt. Aber konnten Sie mir dann erklären, wie der Lift mit dem Sie in den vierten Stock gefahren waren, nicht oben, sondern unten gestanden hat?“

# Wissenschaft - Populaer

## Computer im Hochschulunterricht

Der Computer wird den Hochschullehrern in absehbarer Zeit nicht ersetzen können. Das ist das bisherige Ergebnis eines seit vier Jahren an der Universität Freiburg laufenden Forschungsprojektes, ueber das die Stuttgarter Zeitung kürzlich berichtete. Nach Meinung des Projektleiters, Professor Gottwald, wird in Zukunft bei der Verwendung von Computern im Hochschulbereich nicht die Wissensvermittlung im Vordergrund stehen, sondern einerseits die experimentelle Verwendung des Computers fuer Konstruktionen, Berechnungen und Simulationen technischer, naturwissenschaftlicher oder sozialwissenschaftlicher Prozesse sowie andererseits seine Verwendung als Datenbank. Allerdings kann der Computer, wenn er auch kein Ersatz fuer herkömmliche Lehrveranstaltungen ist, doch zu einer Intensivierung der Lehrqualität fuhren, da er die Möglichkeit bietet, kleine Lehrheiten (Moduls) zu produzieren, die sich in den verschiedenen Lehrbetriebs integrieren lassen. In Freiburg wurden bis

her vier verschiedene Programmtypen mit insgesamt rund dreissig verschiedenen Lehrangeboten fuer Studenten der Biologie und zwanzig fuer Studenten der Mathematik entwickelt. Beim ersten Typ handelt es sich um ein Selbsthilfeprogramm, mit dem Studienanfänger ihre Kenntnisse testen und kontrollieren können, ob sie die Voraussetzungen fuer ihr Studium mitbringen. Zum zweiten Typ gehören Uebungsprogramme in der Art des klassischen computerunterstützten Unterrichts. Die dritte Gruppe von Programmen bietet die Möglichkeit, die Computersimulationen vorzunehmen. Das ist vor allem im Bereich der Genetik von Bedeutung: Versuche, die früher Wochen in Anspruch nahmen, können so in wenigen Sekunden simuliert werden. Der vierte in Freiburg entwickelte Anwendungsbereich des Computers ist die Datensammlung, -speicherung und -auswertung der Computer als Lexikon.

(„Kulturbrief“, Bonn)



הכרזה

Freitag, 27. 12. 1974

ISRAEL NACHRICHTEN ישראלי

9

## Wirtschaftsrundschau

### Abkommen mit der Europäischen Gemeinschaft — eine Chance, aber nicht mehr

Von E. JACOB

Die israelischen Fruchtschaffabriken, die in dieser Saison ausserordentlich grosse Schwierigkeiten haben und die unter der Absatzkrise in Europa noch mit dem Problem eines Zolls von 20 Prozent zu ringen haben, werden eine wesentliche Erleichterung verspüren, wenn das jetzt mit der Europäischen Gemeinschaft ausgehandelte Abkommen in Kraft tritt. Der Zollsatz wird nämlich dann von 20 auf 4 Prozent gesenkt werden. Das ist einer der grossen Vorteile, der in diesem Abkommen enthalten ist, das der Generaldirektor des Finanzministeriums, Agmon, in überschwenglichen Worten als "revolutionäre Wende" in unserer Wirtschaft bezeichnet.

Noch ist das Abkommen nicht perfekt, es gibt noch einen Streit um die Vorteile, die gewissen jungen Industrien Israels eingeräumt werden sollen. Die Minister der EG müssen den Entwurf des Vertrages bestätigen, und nachher muss er von allen EG-Staaten ratifiziert werden. Dennoch sind alle Beteiligten optimistisch und glauben, dass der Vertrag am 1. Juli 1975 in Kraft treten kann.

Das Abkommen mit der EG sieht unterschiedliche Regelungen für israelische Agrarprodukte und für Industrieprodukte vor. Für Industrieprodukte gilt der Grundsatz, dass Israel bereits ab 1977 zollfrei nach Europa liefern kann. Die Europäische Gemeinschaft erkennt jedoch verarbeitete landwirtschaftliche Produkte (Fruchtsäfte, Konserven usw.) nicht als Industrieprodukte an, sondern rechnet sie zur Landwirtschaft. Für den Sektor Landwirtschaft wird der Zoll von im Durchschnitt 20 Prozent auf 6 Prozent gesenkt werden, und für Orangen-Säfte wird er ab 1978 sogar nur 4 Prozent ausmachen. Gegenüber allen europäischen Ländern ist das eine

wichtige Errungenschaft — mit Ausnahme von England. Grossbritannien hat bisher neben Zitrusfrüchten noch Säfte zollfrei von Israel abgenommen. In Zukunft wird dort also ein Zoll von 4 Prozent erhoben werden. Die israelischen Zitrusfruchtsäfte, wie auch die Fruchtsäftefabriken glauben jedoch, dass sie angesichts der ständigen Verbindung mit dem britischen Markt auch bei einem Zollsatz von 4 Prozent unsere Produkte dort weiter verkaufen können.

#### DIE INDUSTRIE WURDE

##### "AUFGEHALTEN"

Die Europäische Gemeinschaft hat sich prinzipiell bereit erklärt, ab 1977 israelische Industriewaren zollfrei nach Europa gelangen zu lassen. Israel machte bei den Verhandlungen mit den Vertretern der EG immer geltend, dass Israels Industrie wegen ihrer Anlaufschwierigkeiten für eine Übergangszeit geschützt werden müsse, wobei über das Ausmass der "Schutzfrist" Meinungsverschiedenheiten bestanden.

Am Ende einigte man sich auf eine "Aufspaltung" der europäischen Industrieprodukte nach Israel. 60 Prozent der europäischen Industrieprodukte werden ab 1977 von allen Zöllen befreit werden, für 40 Prozent, die sich auf "empfindliche Industrien" beziehen, wird eine Schutzfrist eingerichtet, die sich bis 1989 erstrecken kann. Israel hat ausserdem um einen weiteren Schutz für gewisse junge Industrien nachgesucht. Über diesen Punkt steht eine Entscheidung noch bevor.

Die Vertreter Israels erkannten an, dass die Sprecher der EG den israelischen Wünschen hinsichtlich der israelischen Industrieexporte beträchtlich entgegen gekommen sind. Unter anderem wurde vereinbart, dass eine ständige Erleichterung für Textilien und für Chemikalien in Kraft treten solle.

Andererseits musste sich Israel auf folgende Einschränkungen einlassen für eine kleine Gruppe von Industriewaren, die als komplexer Zollverzicht seitens der EG geben, sondern die Zollfreiheit wird nur für eine bestimmte Quote eingeräumt werden. Das Quotensystem bezieht sich u.a. auf einige Chemikalien (Bromide), Baumwollwaren, Konfektion usw. Ab 1980 sollen jedoch auch diese einschränkenden Quotenbestimmungen aufgehoben werden.

Nach einer Konsultation Israels unsere Vertreter mussten zustimmen, dass Israel für eine kleine Gruppe europäischer Agrarprodukte Einfuhrerleichterungen gewährt. Ausserdem sollen bis 1985 alle administrativen Einfuhrbeschränkungen beseitigt werden.

#### HOFFUNGEN UND

##### GEFAHREN

Im Jahr 1974 führte Israel aus Milliarden Dollar Waren ein, während unser Export nach Europa nur 750 Millionen Dollar erreichte. Zum Teil ist das Zurückbleiben unserer Exporte auf die Zollbeschränkungen zurückzuführen, denen israelische Waren in Europa unterliegen.

Wenn die Zollsenkung tatsächlich so ist, so ist ein grosser Markt für israelische Waren offen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass unsere Industrie sich automatisch in Europa "siegreich" durchsetzen kann. Sie wird auch nach der Zollsenkung auf grosse Konkurrenz treffen. Die ständige Inflation in Israel und die dauernden Kostensteigerungen können unter Umständen die Vorteile aufzuheben, die aus der Zollsenkung ergeben. Israel

Wirtschaft hat eine grosse Chance vor sich, aber erst die Zukunft wird zeigen, ob diese Chance von uns entsprechend ausgenutzt werden kann.

Die Chance ist unsicher, dagegen ist eine gewisse Gefahr um so sicherer. Die Gefahr besteht darin, dass ab 1977 die Zölle für 60 Prozent der Lieferungen Europas nach Israel gesenkt und bis 1980 völlig beseitigt werden. Spätestens 1980 werden sich also viele israelische Industrien einem ungehemmten Zustrom europäischer Waren gegenübersehen, und die kleinen Fabriken werden sich hinsichtlich der Preise und der Qualität auf die zu erwartende Konkurrenz einstellen müssen. Bereits die bisherigen Zollbeschränkungen stiessen ständig auf harten Widerstand der israelischen Industrie. Es bleibt abzuwarten, ob sie diese Zeit bis 1980 wirklich ausnützen und dann konkurrenzfähig sein wird. Zur Erzielung der Konkurrenzfähigkeit gehören eine gute Leitung (Management), eine massvolle Lohnpolitik und eine entsprechende Steuerergänzung.

Aus der Aufzählung dieser Faktoren ergibt sich, dass die Industrie zusammenarbeiten müssen, um die Industrie auf das Schicksalsdatum vom 1. Januar 1980 vorzubereiten. Bis dahin kann sich natürlich noch einiges ereignen. Israel hat bei der Ausarbeitung des Vertragsentwurfes auch Vorbehalte angemeldet. Er hat u.a. erklärt, dass es neue Forderungen stellen wird, wenn etwa die Europäische Gemeinschaft in Zukunft anderen Ländern grössere Vergünstigungen zugestehen sollte.

#### WARNENDE BEISPIELE

Von Israel selbst wird es zum grössten Teil abhängen, ob der neue Vertrag mit der Mittelmeer-Freihandelszone für unsere Wirtschaft einen grossen Aufschwung bringen kann. Wir haben eine Chance vor uns, aber nicht mehr.

In diesem Zusammenhang sollen wir an zwei warnende Beispiele denken. In der Vergangenheit hatte sich Israel verweigert, beizutreten, assoziiertes Mitglied der EG zu werden, und 1967 hätten wir dieses Ziel fast erreicht, wenn nicht die Franzosen ein Veto eingelegt hätten. Die EG hat zwei assoziierte Mitglieder aufgenommen, nämlich Griechenland und die Türkei. Beiden Ländern wurden Zollfreiheit einseitig und Schutzfristen für die einheimischen Industrien auf der anderen Seite bewilligt. Ausserdem bekamen sie noch von der EG grössere Anteile.

Trotzdem hat das Ausfuhrverhältnis beider Staaten nicht das Heil gebracht. Weder Griechenland noch die Türkei haben eine wirkliche Wirtschaftsrevolution durchgemacht, und die Regierung von Athen musste die Rückkehr zur Anpflanzung von Opium (Opium) gestatten. Die Wirtschaftsrevolution blieb aus, weil beide Länder nicht die nötige Leistung aufbrachten, um die ihnen gebotenen Möglichkeiten schnell auszunutzen. Sie liefen lieber landwirtschaftliche Produkte und Gesteine ins Ausland, statt sich mit Hochdruck auf eine modernisierte Industrie umzustellen. Hier ist Israel auch ohne Aussozierung weiter vorwärts geschritten.

Der Durchbruch zum Export ist jedoch heute ausgefallen. Ob wir ihn erzielen werden, wird nicht zuletzt von der Vernunft unserer Regierung und der Historie, sowie von der Fähigkeit der Industrie und ihrer Vertreter abhängen.

## ÜBERSCHNITT DER WIRTSCHAFT

### STEUERN:

Der Staat konnte im letzten Jahre dem Bürger erheblich mehr an Steuern abnehmen. Im Oktober 1973 hatte er etwa 582 Millionen IL Einkommensteuern und 481 Millionen IL indirekte Steuern kassiert. Im Oktober 1974 hatten sich die Einnahmen an Einkommensteuern auf 903 Millionen IL und an indirekten Steuern auf 1,078 Milliarden IL erhöht. Bei allem sind die Einnahmen an Einkommensteuern nach Meinung eines neuen Gutachten nur ein Minimum dessen, das eingebracht werden könnte. In diesem Gutachten, das der Generalsekretär der Histadrut, Meschel, vorgelegt wurde, (und das von dem Journalisten Baruch Nadel stammt), wird die Summe der hinterzogenen Einkommensteuern auf nicht weniger als 15 Milliarden IL geschätzt.

Trotz Verschlechterung der allgemeinen Handelsbedingungen (tenuis de trade) Israels haben sich überraschenderweise die Preise für Importe im dritten Vierteljahr 1974 um 4 Prozent verringert. Der Grund der Preisverminderung ist ebenfalls merkwürdig: er ist Ergebnis der Verbilligung von Brennstoff. In der ganzen Welt war im Sommer und bis zum Anfang des Herbstes die Nachfrage nach Brennstoff gestiegen.

**WOHNUNGSMARKT:** In den Monaten Juli bis September gingen in den 12 grössten Orten des Landes die Wohnungskäufe zurück. In der Berichtzeit wurden

über 3.200 Wohnungen verkauft, während in den Monaten April bis Juli 4.100 Wohnungen "abgesetzt" werden konnten.

### GEFÜGELWIRTSCHAFT:

Die Regierung wird sicher bald an die Bevölkerung appellieren, mehr Geflügel zu essen, da sich grosse Überschüsse an Geflügel angehäuft haben. Die Landwirte halten 3.000 Tonnen Geflügel in ihren Hühnerställen 14 bis 15 Wochen zurück, während die Hühner bisher nach 11 bis 2 Wochen verkauft wurden. Die Hühner erreichen daraufhin ein Gewicht von drei Kilogramm, während im allgemeinen 2,25 Kg für den Verkauf üblich waren. In den Küchleinern sind 3.440 kg Geflügel und 1000 Tonnen Geflügelputzen zu 7,4 eingelagert. Ab Januar wird eine Verringerung in der "Produktion" von Puten eintreten, die etwa bis März andauern wird.

### LANDWIRTSCHAFT:

16.000 Tonnen Früehne — das ist das Ergebnis der Ernte des Jahres 1974 (im Vergleich zu 30.000 Tonnen im Jahre vorher). Der Ernteausschlag schätzte den Export auf insgesamt 10.000 Tonnen, von denen etwa 9.000 Tonnen bereits verkauft sind. Erfreulicherweise sind die Preise für Erdnüsse im Ausland angestiegen, und in der Saison wird die Ausfuhr von Erdnüssen 6,5 Millionen Dollar einbringen.

### ZITRUS:

Die Inhaber der Fruchtschaffabriken haben angesichts der schwierigen Absatzlage den Zitrus mitgeteilt, dass sie nur 50 Prozent von den für sie berechneten 700.000 Tonnen Früchten abnehmen können. Die Fabriken haben den Zitrusrat vorgeschlagen, er solle die anderen 50 Prozent auf seine eigene Rechnung abkaufen und den Fabriken zur Verarbeitung "auf Vorant" übergeben. Die Fruchtschaffabriken sind auf dem Weltmarkt in eine grosse Krise geraten, da Brasilien Zitruskonzentrate zum Dumping-Preis von 450 Dollar verkauft, während die israelischen Lieferanten 600 Dollar für die Tonne verlangen müssen.

zent von den für sie berechneten 700.000 Tonnen Früchten abnehmen können. Die Fabriken haben den Zitrusrat vorgeschlagen, er solle die anderen 50 Prozent auf seine eigene Rechnung abkaufen und den Fabriken zur Verarbeitung "auf Vorant" übergeben. Die Fruchtschaffabriken sind auf dem Weltmarkt in eine grosse Krise geraten, da Brasilien Zitruskonzentrate zum Dumping-Preis von 450 Dollar verkauft, während die israelischen Lieferanten 600 Dollar für die Tonne verlangen müssen.

### DIAMANTENAUFSUHR:

Die Diamantenindustrie meldet rein äusserlich ein Ansteigen der Exporte für November 1974. Die Ausfuhr beliefen sich auf 41,2 Millionen Dollar im Vergleich zu 38,6 Millionen Dollar im November 73. Die Erhöhung beträgt 6,7 Prozent, ist jedoch angesichts der Veränderung der Währungsverhältnisse keine wirkliche Steigerung. Die Gesamtwert der Exporte für Januar bis November 74 zeigt ein Minus: Die Ausfuhr erreichte 509 Millionen Dollar, während sie bis November 1973 auf 530,7 Millionen Dollar gestiegen waren. Anfang 1974 waren die Diamantenindustriellen noch optimistisch gewesen und hatten auf eine Anfuhr von 600 Millionen Dollar gehofft. Jetzt rechnen sie nur mit etwa 550 Millionen Dollar. Der wirkliche Umfang des Rückganges ist noch grösser, wenn man zu den Absinken des Dollars und die internationale Preissteigerung denkt.

## ZUNEHMENDE ARBEITSLOSIGKEIT IN WESTDEUTSCHLAND

Bonner Regierung muss das wirtschaftspolitische Steuer herumwerfen

Die westdeutsche Regierung hat nach Unterredungen von Kanzler Schmidt mit den Präsidenten Ford beschlossen, die Wirtschaftspolitik radikal zu ändern. An Stelle antinflationarischer Finanzengpässe soll eine expansive Politik treten.

Über die Stimmungen in Deutschland hatte sich der Deutsche Industrie- und Handelskammerrat in einem zugespitzten Bericht, wie folgt geäussert: Die Konjunkturlage in der Bundesrepublik hat sich weiter verschlechtert. Zu Beginn des Jahres 1974—75 befand sich die westdeutsche Wirtschaft "tief im konjunkturellen Abschwung". So liess es im Jahresbericht des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Kräfte, die auf eine Tendenzwende hinwirken, sind noch nicht zu erkennen. Keines der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz ausgesetzten Ziele ist gegenwärtig erreicht. Um die Stabilität der Preise ist es immer noch schlecht bestellt, wenn auch die Inflationsrate etwas gesunken ist. Eine Verlangsamung der Preissteigerungen ist eingetreten. Statt von Vollbeschäftigung wird inzwischen immer mehr von einem "hohen Stand der Beschäftigung" gesprochen und um Wachstum und ansehnliches gleichzeitiges Wachstum gehen sich die Wirtschaftsfaktoren gleichermassen Sorgen. Die grösste Beunruhigung aber haben zweifellos die Zunahme von Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit ausgelöst.

### DAS TRAUMA VON

#### ARBEITSLOSEN

War zunächst die Propaganda im Herbstglaubens der Wirtschaftsforschungsinstitute mit einer Arbeitslosenrate von einer Million für den kommenden Winter auf heftige Kritik gestossen, so hält sogar Bundeswirtschaftsminister Hans Friderichs nicht für ausgeschlossen, dass die Arbeitslosenrate im nächsten Winter auf zwei Millionen ansteigen könnte. Die Bundesregierung hat sich in der Zwischenzeit zu einer Diskussion mit der Menge der Arbeitslosen durch Verringerung der Zahl der Gastarbeiter um eine Million drastisch verhalten werden. Ohne Zweifel wird die Forderung nach einer grossen politischen, wirtschaftlichen und persönlichen Tragödie mit sich bringen.

bisherigen schwachen Erfolge der Wirtschaftspolitik in kürzester Zeit wieder vernichten und damit zusätzliche Gefahren für den Arbeitsmarkt heraufbeschwören. Auch der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung lehnt zusätzliche Sonderprogramme zur Anhebung der Konjunktur ab. Statt dessen ermahnt die "Frankfurter Allgemeine Zeitung" die Tarifparteien zu einer stabilisierenden Einkommenspolitik. Gleich-

### "ARMES DEUTSCHLAND"

„Was wird 1975 sein? Die Inflation geht weiter, die Pleiade auch, ebenso der Substanzverlust des Vermögens, die Leichtigkeit der Wirtschaftsverhältnisse und die sklavische Einflistung auch der auserwählten Steuerbefreiungen durch die Wirtschaft.“ So heisst es im Geschäftsbericht 1974 der Interfinanz GmbH & Co. KG, Düsseldorf, die sich als grösste westdeutsche Maklerfirma mit dem Verkauf von Unternehmen und Beteiligungen beschäftigt.

Einleitend stellt die Interfinanz in ihrem Geschäftsbericht fest, dass die Angst vor der grossen Krise die Politiker nicht weicht, die die Gewerkschaftsfunktionäre nicht einschüchtern und die Intellektuellen nicht vorsichtiger gemacht haben.

Am Schluss des Berichts folgt ein Teil unter d. Überschrift „Armes Deutschland“. Die Fabrikanten machen Türken, Griechen und Jugoslawen, das Management Amerikaner, Holländer und Schweizer, die Europapolitik die Franzosen, die Kultur die Juden. Und wenn die Araber keine deutschen Aktien kaufen, heißt die Bärse im Keller.“

zeitig wird die Bundesbank aufgefordert, die Geldmenge nur massvoll auszuweiten. Nonnemer hat die Bonner Regierung auf Grund der Besprechungen zwischen Präsident Ford und Bundeskanzler Schmidt beschlossen, 10 Milliarden DM in die Wirtschaft zu lassen und mit Hilfe eines Investitionsbonus einen expansiven Wirtschaftspolitik zu betreiben. Die Menge der Arbeitslosen soll durch Verringerung der Zahl der Gastarbeiter um eine Million drastisch verkleinert werden. Ohne Zweifel wird die Forderung nach einer grossen politischen, wirtschaftlichen und persönlichen Tragödie mit sich bringen.

**SIE HABEN RECHT,  
WENN SIE SICH HEUTZUTAGE  
ZWEIMAL ÜBERLEGEN,  
INS AUSLAND ZU FLIEGEN.  
DOCH—DIE VORSTELLUNG  
MUSS WEITERGEHEN  
GESCHÄFTE SIND ABZUSCHLIESSEN,  
ABKOMMEN ZU TREFFEN,  
AUCH IM AUSLAND.  
WENN SIE ALSO SCHON FLIEGEN,  
LASSEN SIE UNSERE ORGANISATION, FLÜGE  
UND VERBINDUNGEN FÜR SIE ARBEITEN.**

SWISSAIR ERWARTET SIE MIT FREUNDLICHER ZUVERLÄSSIGKEIT

„Auf Helmut Frenz“ — mit Josef Lapik: 12.25 Stern zur Mittagsschau 12.55 „Das schmale

grosstest Film mit Lauren Bacall in einer Doppelrolle: 22.00 Tagesschau — Nach

TCHELET: Chanchela TEL-AVIV: 99 44/100% DEAD! AFON: Swidly

ORGIL: Kossace ORION: Blazing Saddles ORNA: Death Wish RON: Harold und Maude

Eintritt MDA, Telefon 101. Jerusalem: MDA, Tel. 123. Kijka Ono: MDA, Telefon 78111/2. — Nitznig: MDA,

**r in**  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...

**ercoffnet**

**ercoffnet**  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...

**ercoffnet**  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...

**ercoffnet**  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...

**ercoffnet**  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...

**ercoffnet**  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...

**ercoffnet**  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...

**ercoffnet**  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...  
Die sechs...  
zwei...



هكذا منذ الأصل

zu Hermann Kesten, un-  
ter Korrespondentin. "Die F-  
derung nach Frieden,  
Freundschaft unter den Vo-  
lkern aller Welt, für die  
keit des Wortes, der Fr-  
der Kritik an allen Regie-  
gen — das sind alles p-  
sche Forderungen".

[illegible]







im Gegensatz  
zu etwa 20 p



12.12.74

Freitag, 27. 12. 1974

ISRAEL NACHRICHTEN 7877777777

13

# für die Frau

MODE VON MITTAG BIS MITTERNACHT

## PARIS IN ISRAEL

Von ALICE HOLDHEIM

Wenn Genie zu einer Mode-  
besichtigung einlädt, dann hat  
sie etwas zu sagen und — zu  
zeigen. Das merkten wir wieder  
einmal dieser Tage schon im  
Moment, als wir uns wie bei einem  
Bummel durch die Haute Coi-  
ture von Paris — Chanel-lange  
Röcke aus Tweed, mit Leder  
verarbeitet, selbstverständlich  
weit ausschweifend und zu  
für die Tagesstunden; Kostüme  
aus Tweed oder langen Jacken,  
aus Wollstoff oder Prince-de-Ga-  
les-gemusterten Wollstoffen —  
sich mit weiten Röcken —  
„Die Hose ist tot“ — daneben  
der „Midi-Mantel“, in russi-  
schem Stil mit Pelz besetzt, und  
langer, meine Damen, länger!  
— die ganze Mode von Paris  
inspiriert.

Stunde zur anderen schlender-  
ten bis in die späte Nacht, ka-  
men wir uns vor wie bei einem  
Bummel durch die Haute Coi-  
ture von Paris: Chanel-lange  
Röcke aus Tweed, mit Leder  
verarbeitet, selbstverständlich  
weit ausschweifend und zu  
für die Tagesstunden; Kostüme  
aus Tweed oder langen Jacken,  
aus Wollstoff oder Prince-de-Ga-  
les-gemusterten Wollstoffen —  
sich mit weiten Röcken —  
„Die Hose ist tot“ — daneben  
der „Midi-Mantel“, in russi-  
schem Stil mit Pelz besetzt, und  
langer, meine Damen, länger!  
— die ganze Mode von Paris  
inspiriert.

wir wieder den „Kutscher-Man-  
tel“, den Mantel mit kurzer  
Pelerine. Er ist aus Wollvelour,  
aus Tweed — eine entzückende,  
jugendliche und — höchst prak-  
tische (da wärmende!) Mode.  
Und wenn wir schon bei der  
Pelerine sind: da ist auch die  
neueste lange Pelerine — das  
Cape, das die Mode nun schon  
seit Jahren wieder beleben möch-  
te, das sich aber bisher nicht  
durchsetzen konnte. In diesem Jahr  
wird es getragen, selbst bei uns,  
in unseren „dunklen“ Tagen, wo  
es bereits in den Konzerten zu  
sehen war, unendlich elegant,  
schmeichelnd und elegant. Bei  
Genie sahen wir es auch in  
schwarzem, in tief weinrotem  
oder in dunkelgrünem Samt, mit  
oder ohne Pelztragen.



Mode aus Paris:  
MIDI-MANTEL MIT KLEINER PELERINE

## Schmackhafte Speisen aus Brotresten

Nichts wegwerfen ist die Parole

Die Ausbildungsabteilung der  
WIZO sendet uns folgende Re-  
zepte:

### BROTSTUFFE:

1/3 trockenes Weißbrot, 2 Löffel  
Margarine, 3 Gläser Wasser,  
2 Gläser Milch, 1 Löffel Suppen-  
pulver, Salz, kleingeschnittene  
Petersilie.

Brot in Würfelchen schneiden,  
Margarine in einem Topf auf-  
lösen, Brot zugeben und leicht an-  
braten, Wasser zugeben und kö-  
chen, bis das Brot ganz weich ist.  
Dieses dann zerdrücken, mit  
Suppenpulver und Salz würzen,  
weiterkochen und kurz vor dem  
Servieren Milch und Petersilie  
zugießen.

### PIKANTE BROTKNÖDEL (KNOSE)

5-6 Scheiben altes Brot,  
1 Löffel Semmelbrösel, 1 Ei,  
ein Schälchen Hühnerfett, 1 Löffel  
Öl, 1 kleingeschnittene Zwiebel,  
Salz, Pfeffer.

Brotkrumen abschneiden, Brot  
kurze Zeit in Wasser einweichen,  
auspressen und zerkrümeln,  
Hühnerfett in kleine Stücken  
schneiden, mit Öl und Zwiebel

rösten, bis die Zwiebel gelb-  
braun ist; vom Feuer nehmen,  
etwas abkühlen lassen, Brot, Ei  
und etwas Semmelbrösel zuge-  
ben, mit Salz und Pfeffer wür-  
zen und alles gut zusammenmischen.  
Kleine Knödel formen,  
dieselben in Salzwasser oder To-  
matensauce kochen. Als Zuzage  
zu Fleisch und Gemüse.

### PIKANTER BROTAUFLAUF:

1/3 Schwarzbrot, 100-150  
gr. Hühnerhaut, 1 grosse Zwie-  
bel kleingeschnitten, 1-2 Eier,  
Salz, Pfeffer, 1/4 Glas Wasser,  
1 Teelöffel Suppenpulver, 1 klei-  
ner feingeriebener Kartoffel,  
Hühnerhaut ganz klein schneiden,  
das Fett schmelzen, darin  
Zwiebel rösten. Inzwi-  
schen Brot in Würfelchen schnei-  
den, der Zwiebel zugeben. Gut  
rühren und vom Feuer nehmen.  
Suppenpulver in Wasser auflö-  
sen, Eier, geriebene Kartoffel,  
Salz, Pfeffer zugeben, gut mit  
der Brotmasse vermischen, kur-  
ze Zeit stehen lassen. Diese Mi-  
schung auf einem eingefetteten  
Blech im Ofen oder im Wun-  
dertopf auf mittelgroßer Flamme  
backen. Wer für diesen Auf-  
lauf keine Hühnerhaut benutzen  
will, kann auch 100 gr. Margari-  
ne nehmen.

### BROTAUFLAUF MIT AFFELSENENSAFT:

8-9 Scheiben Brot, 50 gr.

### DAMENHOSEN NACH MASS

aus unseren od. mitgebrachten  
Stoffen zu billigsten Fabriks-  
preisen in modernem Stil,  
auch größere Größen,  
erquicklich angefertigt.

„LILIAN“, Tel-Aviv,  
SCHATZSTR. 2, Partee  
Roth Dismantel 100, Tel. 227870

### BOUTIQUE FOR MOLLIGE

KLEIDER, KOSTÜME,  
MÄNTEL  
und MAXI-KLEIDER  
NEUESTE MODELLE  
GRÖSSEN BIS 54

SEIFER FASHION  
TEL-AVIV,  
BRN JERUSA 102

## Sparen - und doch ein perfektes Make-up

Von MARIANNE

Sparen ist das Gebot der Stun-  
de, und wenn „man“ — in die-  
sem Fall die Frau — sich inner-  
lich erst darauf eingestellt hat,  
dann bieten sich immer mehr  
Möglichkeiten, den guten Vor-  
satz in die Tat umzusetzen. Wie  
kann man am Make-up sparen,  
ohne dass das Aussehen darun-  
ter leidet? Diese Frage wurde  
bei einer Pressekonferenz von  
REVILON (in den eigenen Räu-  
men, im Schönheitscenter in der  
Chowawi Zionsstrasse, in Tel  
Aviv, anstatt in einem der  
Grand Hotels) von der Exper-  
tin aufgeworfen und beantwor-  
tet.

Nie war die Mode so damen-  
haft — elegant wie in dieser  
und der kommenden Saison, und  
nie bot die Mode soviel Kombi-  
nationsmöglichkeiten wie jetzt.  
Wahllos kaufen ist Geldver-  
wundung. Gezielt wählen.

fakt zu erzielen. Wichtig ist der  
richtige Gebrauch; nicht das  
„viel“, sondern das „wie“ ist  
entscheidend. Dreimal täglich  
Nachtcreme auf Gesicht und  
eine wohlbesessene Portion  
Hals aufzutragen ist dreifache  
Geldverschwendung. Die Haut  
ist nicht bereit mehr aufzuneh-  
men, als ihr gut tut. Der Ober-  
schuss verschwindet in Reini-  
gungstüchern.



ULTIMA-Make-up von Revlon: damenhaft und sparsam

Die Fingerkuppe leicht in die  
Cremedose eintauchen und hier  
und dort Tupfer aufsetzen. „Hier  
und dort“ sind die richtigen, die  
wichtigen Stellen, von denen aus  
mit zarten Bewegungen die Um-  
schichtung versorgt wird. Dass man

ULTIMA, das bisher teuerste  
Revlon-Produkt, erst seit eini-  
gen Monaten im Lande erhält-  
lich und auch jetzt nur in drei-  
zehn ausgesuchten Parfümerien,  
zuzüglich im Scheckum und im  
Kol Bo Schalom — hat seine  
Preise bisher nicht erhöht. Da-  
durch stehen heute Ultima-Pro-  
dukte im Preisniveau auf einer  
Stufe mit den Produkten gleich-  
renommiert anderer Firmen,  
während die Qualität als über-  
ragend klassifiziert wird.  
Es beginnt beim Einkauf. Je-  
de Frau soll wissen, was zu ih-  
rer Haut, zu ihrem Aussehen  
und zu ihren Eigenarten — die

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-

auswählen hilft sparen. Das ist  
vorgelegter Tageszeit —  
Make-up, so wird von führenden  
Mode- und Kosmetikkonzernen ge-  
fordert — soll vom Morgen bis  
zum Abend vollkommen sein,  
von den Augenbrauen bis zu  
den Fingernägeln. Ein „Grund-  
vorrat“ an Cremes, Pudern, Stif-  
ten, Bürsten, Wässerchen und  
Lacken genügt, um bei richti-  
ger Anwendung den vollen Ef-



## RADIO und FERNSEHEN

FREITAG, 27.12.1974

Nachrichten: jede Stunde.

Programme:

8.10 Musikalische Delikatessen — Rosini, Schenker, Nicolai etc.; 9.05 Tonbandaufnahmen des Jerusalemer Symphonieorchesters — Stereo — Robert Schumann: „Arioso“; Haydn: Symphonie Nr. 100 („Die Milde“); Prokofiev: Klavierkonzert und „Romeo und Julia“; 11.00 Volkstümliches Hebräisch; 11.15 Programm für Schulen; 11.30 Schabbatprogramm für die mittlere Klasse; 11.50 Lied und Chanson; 12.05 „Mein Konzert“ (Frau Schoschana Baruch — Wiederholung); 13.05 Mittagskonzert — Barokk: Violinkonzert Nr. 1 (mit David Oistrakh); 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 Schabbatprogramm; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Der Nahe Osten (Efraim Abi); 17.05 Wunschkonzert klassischer Musik — Konzert für zwei Violinen und Orchester (David und Igr Oistrakh); Mozart: Konzert für Flöte und Harfe (Jean-Pierre Rampal und Lily Laskin); 18.05 Vorschau auf das musikalische Programm der Woche (Gideon Rosenblatt); 19.05 Wochenkommentar (Gideon Lev-Ari); 20.05 „Nigunim“ — Lieder und Melodien; 21.05 Freitagabendkonzert — Stereo — erster Teil: Tonbandaufnahmen vom Beethoven Festival 1974 zum 100. Geburtstag von Arnold Schönberg — Händel: Concerto grosso Opus 6 Nr. 7; Schubert: Konzert für Streichquartett und Orchester, das sich Handelskonzert opus 38; Zweiter Teil: Tonbandaufnahmen vom Beethoven Festival 1974 — 12 Töne und Klavierkonzert Nr. 3; 23.05 Radiosendung „Antimorphosen von Hechek Oren“; 23.55 „Finale“; 00.10 Ein kurzes Gedicht.

Programme:

6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.35 Gesänge; 7.55 „Grünes Licht“; 8.15 Morgensprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unsere Lieder; 13.05 Chansons und Neugierde; 14.10 und 15.05 „Bis vier“; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 „Eine kurze Stunde“ — Wochenübersicht; 17.05 „Die Gezeiten“ mit der Familie Abuschnaf in Kfar Taib; 18.05 „Moment der Wahrheit“ — fünf Erzählungen (aufrichtig) von fünf Männern; 21.05 „Eine Stunde Blues“; 22.05 „Ich mach mit Melodien“ — hebräische Lieder; 23.05 und 00.10 „Bier und gute Laune“ (Jaszkow Agmon interview im Theaterklub).

6.05 und 7.05 Morgengymnastik; 8.05 und 12.05 Nachrichtenjournal; 9.05 Grüne mit einem Lied; 9.55 „Das werde ich nie vergessen“ mit Ari Awan; 10.05 und 11.05 „Warm und schmachtend“; 10.55 Programm mit Uri Sela; 12.25 Star zur Mittagszeit — die Truppe der Luftwaffe; 12.55 Der jüdische Standpunkt — mit Chama Sener; 13.05 Programm mit Jeoram Gao; 14.05 15.05 und 16.05 Parade ausländischer Chansons; 17.05 „Konfrontation“; 18.05 „Die Woche“ — Wochenmagazin von Gali Zahal; 19.05 Der kurze Freitag — mit Didi Menassi; 20.05 „Perlen zum Wochenende“ (Mit Faina Bat Zvi); 21.05 „Alle Farben des Regenbogens“ (Wieder-

holung); 23.05 Tanzmusik. Schabbatprogramm: 8.15 Rechnen; 9.05 Geometrie; 9.25 Sprachwitz; 10.00 und 11.05 Biologie; 10.20 Bürgerkunde; 10.45 Zeichnung; 11.25 Kunst; 12.50 Gesellschaft und Kultur; 14.00 Kleine Erzählung für die Kleinen; 14.10 Französisch; 14.30 Programm mit Gil Aldeana. Fernsehprogramm: 15.00 „Der goldene Riese“ (Wiederholung) Weinfestival in Dijon (Frankreich) mit Tanzgruppen aus aller Welt; 15.30 Schabbatprogramm für Kinder; 17.30 Nachrichten in hebräischer und arabischer Sprache; 17.34 bis 20.05 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.05 Schabbatlied; 20.10 „Die Woche“; 21.10 „Wien 1900“ viertes Kapitel: „Das Geschenk des Lebens“; 22.00 „Jazz-Concertino“ mit den besten Jazz-Spielern im Land: Mel Kellor, Albert Plamonta, Danny Gottfried und anderen; 22.30 Schabbatbeschnitt, Nachrichten.

SCHABBAT, 28.12.

Nachrichten: jede Stunde

Programme:

8.05 Schabbatmorgenkonzert — Pergolesi: Konzert für Streichorchester; Hummel: Trompetenkonzert; Britten: „Orchesterführer für die Jugend“; 9.05 Welt der Wissenschaft; 9.30 Musikalisches Rätsel; 10.05 Wochenchronik; 11.05 Der Vortrag geht auf — „Ich heiße Ascher Lev“ von Chaim Fink; 12.05 „Ein Volk wie alle Völker“; 13.05 Schabbatmittagskonzert — Purcell; Chaconne; Mozart: Konzert für zwei Klaviere und Orchester; Morton Gould: „Spirituale für Orchester“; 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 Kammermusik — Haydn: Quartett Opus 17 Nr. 3; Dvorak: Streichquartett; 16.10 Kantoral Musik und Gebete; 17.05 Musik ohne Unterbrechung (Paul Landau); 18.05 „Debussy und die Improvisationen in der Musik“; Programmserie von Ada Brodsky; 18.40 Spanische Romanzen; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 Rezital — Claude Kahn (Gaspard) aus Frankreich spielt Werke von Chopin, Debussy und Ravel; 20.40 Chaja Ritov (Mezsolopran) singt Lieder von Mordechai Seira, am Klavier Lina Jacobson; 21.05 „Hamasdill“ und „Melawé Malka“; 22.05 Wochenende mit Dichtern und Lesern; 23.05 Wunschkonzert klassischer Musik — Werke von israelischen Komponisten: Abraham Daus, Daniel Schalit und Jizhak Barsam; 00.10 Ein kurzes Gedicht.

7.10 und 7.35 Gesänge; 8.10 Schabbatmorgenprogramm; 8.55 Die Landschaft unseres Landes (Ezraia Aloni); 9.05 Parade ausländischer Chansons; 11.05 „Ein Stündchen mit Euch“; 12.05 Erzählungen und Lieder von Hildgard Knef; 13.05 Ueber Bühnen und Filme; 14.10, 15.05 und 16.10 Fußballergebnisse u. Lieder; 17.05 „Offene Tür“; 18.05 „Die Angelegenheit wird behandelt“ (Gideon Lev-Ari); 18.30 Vom Sportplatz; 21.05 Lieder der Völker; 21.45 Sportergebnisse; 22.05 „Das hört man nicht jeden Tag“; 23.05 Chansons mit dem Sänger und der Sängerin und der Unterhaltungstruppe des Jahres; 00.10 „Radiothek“.

Mittelsender

Nachrichten: jede Stunde.

6.05 und 7.05 Schabbatmor-

## AUCH IN DIESEM JAHR

gehen wir dem JAHR 1975 am Dienstag 31.12.74 in den „ULAME RUTH“ entgegen.

In angenehmer, umgewandelter Atmosphäre, bei gedeckten Tischen.

Conferencier und Unterhaltungskünstler:

ALEXANDER JAHALOMI

Tanz zu den Klängen eines ausgezeichneten Orchesters. KARTEN im Büro der „ULAME RUTH“, Ben Jehuda, 84 Tel Aviv, Tel. 221411.

## THEATERPROGRAMM

HABIMA — großer Saal: „Mac-Beth“ (Eugene Ionesco's Shakespeare-Anspielung 28.12.1. 2.1. Die Hochzeit“ (Eine Tragi-Komödie) 29.12. „O ho Julia“ (Efraim Kischon) 30. 31.12. Kleiner Saal: „Eines langen Tages Reise in die Nacht“ (Eugene O'Neill, mit Mirjam Sohar, Schimon Finkel, Micha Ascherov, Alex Palleg) 28. 29. 30. 31.12. 1.1. KAMERI — „Drei Festlichkeiten“ (Konrad) 28.12. (Tel Aviv um 6 und 9 Uhr), 29. und 30.12. (Haifa) „Die Moewe“ (Tschchow) 31.12. HAIFAER THEATER — Die Familie Tott“ 28.12. (Haifa), 29.12. (Kameri, Tel Aviv) „Sylvester 72“ 30.12. (Kameri, Tel Aviv)



Die Nobelpreisträger 1914 erschienen auf den drei Sondermarken von Schweden, die wie alljährlich am 10. Dezember erscheinen und die vor 60 Jahren gefeierten im Porträt zeigen. Auf der 65 Öre-Marke sehen wir Max von Laue (1879-1960), den Physiker, der sich hauptsächlich mit Optik und Thermodynamik befasste. Dank seiner Entdeckungen gelang es, die Lage der Atome in Kristallen festzustellen. Den Nobelpreis für Physik erhielt er 1914 für seine Entdeckung der Diffraction der Röntgenstrahlen in Kristallen. Auf der 70 Öre-Marke sehen wir den Chemiker Professor Theodore William Richards (1868-1928), der den Nobelpreis für Chemie als Anerkennung für seine genauen Bestimmungen der Atomgewichte von einer grossen Anzahl chemischer Elemente aufgenommen erhielt. — Auf dem 1 Kr-Wert endlich sehen wir den Wiener Dozenten für Organchemie Dr. Robert Barany (1876-1936), der sich dem Studium der Psychologie des inneren Ohres im Zusammenhang mit dem Auftreten von Gleichgewichtsstörungen widmete. Seine Versuche führten ihn auch auf neue interessante Wege, die in bedeutenden Forschungsergebnissen über die Funktion des Innenohrs resultierten. Prof. Dr. Barany erhielt den Nobelpreis für Medizin im Jahre 1914 für seine Arbeiten über die Physiologie und Pathologie des Vestibularapparates. Der Sonderstempel auf den Ersttagskupon zeigt das Emblem der Nobelpreis-Stiftung. — Gleichzeitig gibt die schwedische Post anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Rundfunks in Schweden zwei Sonderbriefmarken zu je 75 Öre heraus. Die Rundfunkmarke zeigt das Porträt von Sven Jerring und zwei Kindern, in Anspielung auf sein bekanntes Programm „Der Briefkasten der Kinder“, das im Herbst 1925 zum erstenmal gesendet und nicht weniger als 47 Jahre hindurch mit demselben Programmleitet produziert wurde! Die Fernsehmarke zeigt eine elektronische Farbfernseh-Kamera in Aktion bei einer Reichstagsdebatte. Anfangs gab es Meinungsverschiedenheiten über dieses Programm, da man befürchtete, dass die Sendungen auf verschiedene Weise missbraucht werden könnten. Später jedoch überzeugte man sich davon, dass der Reichstag auf die neue Kommunikationstechnik nicht verzichten könne. Das Haus verfügt nun über eine komplette Fernsehübertragungs- und Fernsehstudio. — Die beiden Marken gibt es nur im Rollenruck, wobei die zwei Markenbilder abwechselnd in Paaren erscheinen. Es gibt also zwei Möglichkeiten: Rundfunkmarke links plus Fernsehmarke rechts, oder in umgekehrter Folge. Radio- und Fernseh-Sendemasten bilden das Motiv des Erstags-Sonderstempels. Über 12 Millionen Bestellungen sollen beim Philatelienpostamt unserer Post für die 0.01 Agora Sondermarke der kommenden Serie „TV-Bischwal“ vorliegen. Sollte alles geliefert werden und dazu noch die normale Anzahl für d. Abonnenten, so wird diese Marke sicherlich die gewünschte Propagandawirkung zeitigen, für die Spekulation allerdings ungeeignet werden. Wir dürfen dann die Marke in jedem Briefmarkenpaket kommen wieder einmal zum Verkauf. Interessenten können sich an der Ausschreibung der Postverwaltung beteiligen.

Vorschau auf das TV-Programm der Woche SONNTAG, 29.12.74 17.32 „Der Affe und ich“; 18.00 „Warum der Hirt?“; 20.00 Das Kinderfrühstück und der Professor: „Ueberrücklung“; 21.00 „A Town like Alice“ Film aus dem Jahre 1936 nach dem Roman von Neville Shute; 21.50 „Akte in Bearbeitung“; 22.00 „Kol-bo-bek“; 22.10 „Hawaii fünf null“; 22.30 „Kopfräuber“; 22.30 Spiel der Woche — Sportschau; FREITAG, 31.12 15.00 „Ivanhoe“ — Filmserie in zehn Kapiteln nach Sir Walter Scott, erstes Kapitel: „Waffengeklirr“; 15.25 Schabbatprogramm für Kinder; 20.05 Schabbatlied; 20.20 „Die Woche“ — Chronik der Ereignisse; 21.10 „And then, there were none“ („Zehn kleine Negerlein“, Film aus dem Jahre 1945) SCHABBAT, 4.1.75 20.00 „Wort und Musik“ — Abraham Amzalag, Musiker, und Joe Amar, Sänger, beide aus Marokko; 21.00 Sportschau; 21.45 „Banack“ — Projekt Phobix.

## Schach-Ecke

Redigiert von J. Aloni und H. Foss

Vom Stichtag um die Israelmeisterschaft der Damen bringen wir die 1. Partie.

Weiss: Marina Stein

Schwarz: Olga Prizickaja

Englisch:

1. c2 — c4 Sg8 — f6 2. Sb1

— c3 d7 — d6 3. g2 — g3

e7 — c5 4. Lf3 — g2 g7 — g6

5. e2 — c3 Lf8 — g7 6. Sg1

— e2 0 — 0 7. 0 — 0 c7 — c6

8. d2 — d4 Sg8 — d7 9. b2

— b3 Tg8 — e8 10. Lc1 — b2 e5 x

d4 11. Sd2 x d4 Sd7 — c5 12.

Td1 — c1 d3 — e7 13. Lb2

— a1 — ein überflüssiger Zug, k2

— b3 sollte erfolgen. Lc8 — g4

14. Dd1 — c2 Ta8 — d8 15.

Td1 — e1 Sc5 — e6 16. Sd4

— c2 Se6 — g5 17. Kg1 — h1

Lg4 — f3 18. Sd2 — f4 Sg6

— d7 19. h2 — h4 Ld3 — g2 +

20. Kh1 x g2 Sg5 — e6 21. Th

— h1 Se6 x f4 + 22. e3 x f4.

Weiss sollte lieber mit dem ge-

banern zurücknehmen, denn die

beiden schwarzen T erweisen sich

bald der weissen D überlegen.

De7d1 23. Th1 x d1 Te8 x d4 24.

Ld1 — b2 f7 — f5 25. Dc2 —

d3 Tel — e6 26. Lb2 — a3. ein

Schlag ins Wasser, bessere Chan-

cen bot Sc3 — d1, um die L zu

tauschen und später mit der S

auf c3 die E-Linie zu neutrali-

sieren. Sd7 — f5 27. Dd2 —

d3 d6 — d5 28. e4 x d5 Sg6 x d5

29. Sc3 x d5 Td8 x d5 30. Dd3

— c4! Te6 — e4 überlegene Turm

31. Dd4 — c2 Ld7 — d4 32. La3

— d1 mit L — b2 selbst Tausch der

L beliebt Weiss noch ganz gute

Remischancen. Td5 — c5 33.

Dc2 — d1 Te5 — d5 34. Dd1 —

c2 Te4 — d1 35. Ld1 — d2 — erst

das ist der Verlustzug. Tel — c2

36. Kg2 — h3 Ld4 x f2 37. Dc2

— c3 Te2 — c2 38.

Dc3 — f6 Td2 — c2 natür-

lich! Weiss Olga kein Gegen-

spiel mehr zu. 39. h4 — h5

Ld2 — g1 40. g3 — g4 T — f4

— e3 und Weiss gibt auf Olga F.

unter neue Meister, hat sehr gut

gespielt, allerdings! beidem sie

noch nicht wenig Hilfe von ihrer

Gegnerin.

PROBLEMTIEL

Lösung des Problems Nr. 45

von Adam.

Schlüsselzug: Dg7! — h7

mit der Drohung Dd4 + —

Dd4 + + 1. d6f5 2. Se6 — d8 + Kd6

3. Dd7 + +. Falls 2. Kc6 — b5

3. Dd7 — h4 — + und auf 2.

Kc6 — d6f5g7 — h2 + +

1. Sg8 2. Dd7 — c2 selbst Dd4

+ + und auf d6f5 kommt Dd5

+ +.

WOHIN GEHT MAN?

WOHIN SIE auch immer

gehen: verlangen Sie liberal

FEEA KAFFEE. Er ist

der Beste.

FRISUR

IL 8.

PIERRE

Tel Aviv, Ben Jehuda 63

Lilianette

DIE BERÜHMTE KAVARETTISTIN

in ihrem vollständig neuen aktuellen Programm.

DIE „GUTE“ ALTE ZEIT —

DIE SCHLECHTE NEUE ZEIT

Am Filial: LEOPOLD GROSSMANN (Wien)

I NUR 10 TAGE IN ISRAEL!

MORGEN, 28. Dez. 74, HAIFA — Betons 8.30

Sonntag, 29. Dez. 74, TEL-AVIV — Nachmani 8.30

Sonntag, 31. Dez. 74, TEL-AVIV — Nachmani

2 Vorstellungen 6.30 und 9.00

Donnerstag, 2. Jan. 75, HAIFA — Betons 8.30

Moz. Schab. 4. Jan. 75, TEL-AVIV — Nachmani 8.30

2 VORSTELLUNGEN 6.30 und 9.00

Montag, 6. Jan. 75, JERUSALEM — Bet. Ha'am 8.30

Abschiedsvorstellung

Karten: TEL-AVIV: Union, Disengoff, 116; Tel. 248518

JERUSALEM: Cahan; HAIFA: Nova, Garber

— Ingeborg WIL ROBERT

Freitag, 27.

Klein

ANZEIGEN

AL-UND VER

NACH WIR

TEPPICH

JURAN

A. Gend. 47, 7

Zehnische B

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —

Kaufhaus —







דבריהם בלבד, אלא יצינו קודם מספר כללים נגד שביחות פראיות ונגד המסרות במקומות העבודה. אם יצליח בזאת, אז נוכל לתחזקנות לתעמולה ולתנוד, ואז יהיה סיכוי שתוצאותיהם תשמענה ויבוצעו חלכה למעשה.

Aber diese Erklärungen wirken nicht nur unsympathisch, sie sind auch ungenügend und dienen nicht dem angestrebten Zweck. Bei El Al reicht es nicht aus, wenn die Bodenarbeiter wieder ihre Tätigkeit aufnehmen, sondern Regierung und Histadrut müssen endlich die gesamte Arbeitsverfassung bei El Al ändern. Heute bestehen bei El Al unzählige Betriebe mit Sonderinteressen und in jedem Ras finden sich „Radikale“, die bei jeder zur möglichen Gelegenheit zum Streik treiben. Die Schaffung einer Gesamtvertretung der El Al-Arbeiter und Angestellten muss angestrebt werden und nur diese darf für die Proklamation von Streiks zuständig sein. Heute haben wir das Schauspiel vor uns, dass manche Betriebsräte auch bei Streiks und Sanctionen zwischenwischen, einer scheint den anderen vor, und wenn der eine Streik erreicht hat, meldet sich bald der andere unter Berufung auf die „Erfolge“ des anderen an das Wort. Diesem Spiel muss bel

## Die Industrieproduktion der

Die EG-Länder sind bald die wichtigsten Absatzmärkte für die israelische Industriederivate werden. Dieses Entwicklung kann nach Abschied des Einkommens mit der EG von Israel gestützt werden, erklärte der Generaldirektor des Handelsministeriums Dr. Moshe Shalev. Eine starke Nachfrage wird in der Zukunft nach israelischen Produkten herrschen. Das Carmel-Kraftwerk ist ein Beispiel dafür, dass höhere Investitionen in die Industrie zu erwarten sind. Dow Schiba vom Kernkraftwerk Dimona erklärte, dass die Frage der Finanzierung von Industriebetrieben in Kibbutzim durch den Abweg sehr akut geworden ist.



## FREUND DER ERMORDETEN UND 2 SOLDATINNEN IN HAFT

Gestern erklärte sich kein Ilzeisprecher bereit, weitere Einzelheiten zum Stand der Untersuchungen bekannt zu geben.

Um 02.30 Uhr morgens in der Nacht vom 23. zum 24. Dezember waren die Jugendlichen, von denen zwei Soldaten mit einer Kalaschnikow und mit einer Uzi-Maschinenpistole bewaffnet waren, dem Bericht des Polizeiklägers aus Schar Am Khatib zufolge, in das Dorf gekommen und drangen in die Wohnung von Salsch Fadel Khatib ein. Sie holten das jüngste Mädchen und den Bruder heraus, schlossen sie in einen vor dem Haus parkenden Wagen, wo sich die beiden Geschwister den Einführern gewissam widersetzten. Es kam zu einer Rauferei, bei der die Schüsse losgingen und nach der Flucht der Verdächtigen das Mädchen tot, stützung und Beschädigungsprobleme betreffen, erörtert.

Die Banken sind Dienstag, den 31. Dezember in den Nachmittagsstunden und am 1. Januar jagtlicher geschlossen.

Eine 70-jährige Frau, deren Namen noch nicht bekannt ist, wurde gestern in Haifa beim Überqueren der Chatwat Golan Straße von einem Auto überfahren. Sie erlitt kurze Zeit später ihren Verletzungen in Rambam - Krankenhaus. Das Auto wurde von einem Chauffeur aus Kirjat Bialik gesteuert.

Die Vorschlag zur Senkung der Steuern ist gestern dem Ausschuss zur Produktionssteigerung und dessen Vorsitzenden Finanzminister J. Rabinowitsch überreicht worden. Der Vorschlag wurde

maintenindustrie ist unterzucht worden.

In Afula wurde eine 65-jährige Frau unweit der Polizeistation, beim Aussteigen aus einem Autobus von einem Auto niedergeworfen und fand den Tod. Der Chauffeur wurde festgenommen. Der Name der Frau wurde noch nicht veröffentlicht.

Eine Küstertuppe sowjetischer Einwanderer, der 107 Mitglieder angehören, hat sich gestern nach Amerika begeben. Mosche Finko leitet die Gruppe, die von der Jewish Agency und von dem Einwanderereinstellungsmünister organisiert worden ist. „Russische Tänze oder Lieder werden wir nicht aufzuführen“ sagte Finko vor dem Abflug.

**Der französische Arbeitsmini-** von einem „Komitee der Prof

Der „Lustnarr“ wurde gekürt  
von seinem israelischen Kollegen  
Mosche Baran in Jerusalem  
empfangen. Hauptsächlich wor-  
den Fragen, die Arbeitslosigkeit,  
Pensionslosen, Arbeitslosenunter-  
stützung und Beschäftigungspro-  
bleme betreffen, erörtert.

Die Banken sind Dienstag, den  
1. Dezember in den Nachmit-  
tagsstunden und am 1. Januar  
ganzjährig geschlossen.

Eine 70jährige Frau, deren  
Namen noch nicht bekannt ist,  
wurde gestern in Haifa beim  
Überqueren der Chawitw Ge-  
oal-Strasse von einem Auto  
überfahren. Sie erlag kurze Zeit  
nachdem ihren Verletzungen im  
Krankenhaus. Das  
Opfer wurde von einem Chaus-  
seur aus Kirjat Bialik gesteuert.

Ein Vorschlag zur Senkung der  
Pensionsrate ist gestern dem Aus-  
schuss für Produktionsverböh-  
rung und dessen Vorsitzenden Finanz-  
minister J. Rabinowitsch überreicht  
worden. Der Vorschlag wurde

„Bären“ ausgearbeitet. Frän-  
ke für Überstundenarbeit soll  
den Vorschlag gemäss in 2  
Künst besteuert werden.

Ein Abkommen über die Teu-  
rungszulage für Arbeiter der  
Metallindustrie ist unterzeich-  
net worden.

In Afula wurde eine 65jäh-  
rige Frau von der Polizei  
gefangen, beim Aussteigen aus ei-  
nem Auto. Der Fahrer hatte  
Angst, dass sie ein Auto  
gestohlen und fand den  
Fahrer. Der Chauffeur wurde festge-  
nommen. Der Name der Frau  
wurde nicht veröffentlicht.

Eine Künstlertruppe sowie  
sicher Einwanderer, der 107  
Mitarbeiter angehören, hat sich  
gestern nach Amerika begeben.  
Mosche Flusko leitet die Grup-  
pe, die von der Jewish Agency  
und vom Einwanderungs-  
ordnungsministerium organisiert  
worden ist. „Russische Tänze  
oder Lieder werden wir nicht  
aufführen“ sagte Flusko vor der  
Abfahrt.

**Aus dem Kurszettel der Tel Avivier Börse**

DISBURSEMENTS	22.12.1974	22.12.1974
% David Leon Bank 4 bearer & Banked	21	151
% David Leon Bank 4 Banked	124.7	150.1
% Industrial Dev. Bank Sec 3 & Banked	197.2	147.3
% Industrial Dev. Bank Sec 3 & Banked	142.1	144.3
% Dead Sea Works bearer & Banked	328.3	328.3
% Banked	328	328
% Kibba 1981 Index 126.3	328	328
% Kibba 1982 Index 328.5	328	328
% Kibba 1984 Index 328.5	328	328
% Kibba 1985 Index 328.5	427	422
% Kibba 1986 Index 328.5	328.3	322
% Kibba 1987 Index 328.5	328	342.5
BANKING MARKET		
Bank of England 10% shares reg.	200	159
Bank of Scotland 10% shares reg.	228	158
I.L.O.D. Bankholding Corp. sh.	328	223
Bank of London 10% shares reg.	328.5	261
Bank of Montreal 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of New York 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of Paris 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of Spain 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of Sweden 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of Switzerland 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Netherlands 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the United Kingdom 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the United States 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the South 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the North 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the Middle 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the West 10% shares reg.	328.5	322.5
Bank of the East 10% shares reg.	328.5	

**TENDENZ AM GESTRIGEN BOERSENMARKT**

Information source die Wertpapierabteilung des Japhet Bank  
 Ohne Obligo

= ex right:	K = Nur Käufer
= ex coup etc.	V = Nur Verkäufer
	S = Schmittens
stiller Bausatz	schwächer
stiller Bausatz	schwächer
Kilowatt:	etwas schwächer

**TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE**

— Nr. 302 —  
Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675  
Abonnement Tel.-Aviz: Tel. 724881  
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675  
Tel.-Aviz, Harakwet Str. 52  
Redaktion: Tel. 30014

Schiwa: bei Familie